

SCHÖNE NEUE WELT ?!



Aktionstage Politische Bildung
Verso una cittadinanza attiva
Dis de educazion politica

JAHRES
HEFT
2024

DOLCE MONDO
DIGITALE?!
N BEL MOND
NUEF?!





BERICHTE UND ERZÄHLUNGEN / RACCONTI E TESTIMONIANZE

- 6 Künstliche Intelligenz und Ethik
- 8 Same same – but different
- 9 Künstliche Intelligenz – Was kann sie und was kann sie nicht am Beispiel der Medizin
- 10 Intelligenza artificiale. Le parpanticul se naina danter entusiasim y tema
- 12 „Künstliche Intelligenz“ – Die Zukunft ist jetzt
- 13 Künstliche Intelligenz: Der Beginn der digitalen Demenz?
- 14 Schöne neue Welt?! Feminismus und Gewalt im Zeitalter der KI
- 16 Hate Speech & Antifeminismus
- 17 PolitTalk 2024: KI und unsere Demokratie
- 18 Europatag im Südtiroler Landtag
- 19 Festa dell’Europa nel Consiglio della Provincia Autonoma di Bolzano
- 20 Sprache macht Politik
- 22 Die Sprache der Politik
- 24 Heutzutage. 12 Geschichten
- 25 Kann Mode nachhaltig sein?
- 27 THEMA Intelligenz, Weisheit
- 28 Trilemma Klimaziele, Markteffizienz und Sozialverträglichkeit
- 30 BEING MOVED - Natur als kultureller Begegnungsraum
- 31 Was können wir aus den Medien lernen?
- 32 Mein „Freund“, das Smartphone
- 34 Jugendwettbewerb „Fair Trend“

BLICK ÜBER DIE GRENZEN / OLTRE IL CONFINE

- 36 „Demokratie, Menschenrechte & Rechtsstaatlichkeit“ und „Superwahljahr 2024“
- 38 Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und die Aktionstage politische Bildung

AKTIONSTAGE 2024 / CITTADINANZA ATTIVA 2024

- 40 Übersicht aller Veranstaltungen / Elenco di tutte le iniziative
- 44 Akteure und Anbieter / Hanno aderito

AKTUELLES / ATTUALITÀ

- 46 Laufende Angebote politischer Bildung / Offerte continue di formazione politica
- 48 Aktionstage Politische Bildung 2025 / Verso una Cittadinanza attiva 2025

„DER MENSCH
WILL IMMER,
DASS ALLES
ANDERS WIRD
UND GLEICHZEITIG
WILL ER, DASS
ALLES BEIM
ALTEN BLEIBT.“

PAULO COELHO

Schöne neue Welt?!

Künstliche Intelligenz ist das Schlagwort der Stunde. Das haben wir auch bei den diesjährigen Aktionstagen politische Bildung gemerkt. Selten wurde das Jahresthema so aktiv aufgegriffen, wie in diesem Jahr.

Die Vorstellung, dass Maschinen und Programme menschliches Denken in Zukunft nicht nur nachahmen, sondern ersetzen könnten, ist verlockend und erschreckend zugleich.

Schnell entstehen Bilder in unserem Kopf, die wir aus Zukunftsromanen und -Filmen kennen. Vielen bekannt vielleicht die künstliche Soma-Welt Aldous Huxleys aus „Schöne neue Welt“ oder George Orwells Überwachungsstaat aus „1984“. Ebenso lassen Virtual-Reality-Anwendungen an die „Matrix“ aus dem gleichnamigen Science-Fiction Film denken, in der eine künstliche Welt die physische ersetzt.

Diese Dystopien mögen übertriebene Fantasien sein, die Zukunft wird wohl ganz anders aussehen. Sicher ist, wir können die Veränderungen, die durch digitale Medien, KI-Systeme und andere Technologien bereits im Gange sind, nicht aufhalten. Wir müssen uns damit auseinandersetzen. Es sind mächtige Instrumente, die unsere Art zu leben, zu arbeiten und miteinander zu interagieren, verändern. Bilder und Stimmen lassen sich täuschend echt fälschen, Algorithmen spiegeln Vorurteile und Benachteiligungen, automatisierte Prozesse im Hintergrund der Sozialen Medien fördern sogenannte „Bubbles“ (Filterblasen), beeinflussen Meinungsbildung und Wahlergebnisse. Die politische Bildung ist dabei besonders gefordert, um einen kompetenten Umgang mit den neuen Technologien, kritische Medienkompetenz und aktives Handeln zu unterstützen.

Was im Rahmen der Aktionstage politische Bildung 2024 geboten wurde, dazu liefert diese Jahresheft einen kleinen Überblick. Wir wünschen gute Lektüre.

*Amt für Weiterbildung und Sprachen
Abteilung deutsche Kultur*

Dolce mondo digitale?!

Intelligenza artificiale è la parola del momento. Lo abbiamo notato anche durante l'organizzazione delle Giornate di cittadinanza attiva 2024: raramente il tema annuale è stato ripreso in tante manifestazioni come quest'anno.

L'idea che in futuro le macchine e i software possano non solo imitare il pensiero umano, ma addirittura sostituirlo, è allo stesso tempo seducente e spaventosa.

Ci sovengono immagini che rievocano romanzi e film futuristici: il mondo sintetico di "Brave New World", romanzo di Aldous Huxley, o lo stato di sorveglianza che ritrae George Orwell in „1984“. Applicazioni e strumenti di realtà virtuale e realtà aumentata possono farci pensare anche alla „Matrix“ dell'omonimo film di fantascienza, in cui un mondo artificiale sostituisce quello fisico.

Queste distopie sembrerebbero pure fantasie, anche piuttosto esagerate; il futuro non sarà proprio così. È certo però che non possiamo fermare i cambiamenti che derivano dalla trasformazione digitale, ma possiamo affrontarli attivamente. Si tratta di strumenti potenti che cambiano il nostro modo di vivere, di lavorare e il modo in cui interagiamo tra noi. Già adesso immagini e voci possono essere falsificate in modo ingannevolmente realistico, gli algoritmi riflettono pregiudizi e discriminazioni, i processi automatizzati, che sottostanno ai social media, promuovono l'emergere di „bolle“ che influenzano le opinioni personali e le scelte elettorali. L'educazione politica è dunque essenziale per favorire un uso competente delle nuove tecnologie, un'alfabetizzazione digitale critica e un agire attivo e consapevole. Questo opuscolo fornisce una breve panoramica delle iniziative e azioni proposte nell'ambito delle Giornate di cittadinanza attiva 2024.

Vi auguriamo buona lettura.

Ufficio di Educazione permanente e lingue
Ripartizione Cultura tedesca

*“LE PERSONE
VOGLIONO
CAMBIARE TUTTO
E, ALLO STESSO
TEMPO,
CHE TUTTO
RIMANGA
UGUALE.”*

PAULO COELHO

Künstliche Intelligenz und Ethik

Online-Vortrag
Dienstag, 07.05.2024
Amt für Weiterbildung und Sprachen
Referent: Harald Russegger

Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) wirft wichtige ethische Fragen auf, die weit über technische Aspekte hinausgehen. KI-Systeme beeinflussen zunehmend Entscheidungen, die unser Leben betreffen – von der Personalrekrutierung bis hin zur medizinischen Diagnostik. Dabei geht es neben der technologischen Machbarkeit auch darum, dass diese Technologien im Einklang mit unseren moralischen Werten und gesellschaftlichen Normen entwickelt und eingesetzt werden. Auf Einladung des Amtes für Weiterbildung und Sprachen hat der Diplompsychologe und IT-Experte Harald Russegger am 7. Mai im Rahmen der Aktionstage politische Bildung einen Online-Vortrag zum Thema „KI und Ethik“ gehalten.

Herr Russegger, Sie sind Cyber-Psychologe, Dozent, Coach und Aktivist für Cyber-Ethik. Was kann man sich darunter vorstellen und was hat KI mit Ethik zu tun?

HARALD RUSSEGGER: Cyber-Ethik beschäftigt sich mit moralischen, rechtlichen und sozialen Fragen im Kontext der digitalen Technologie. Künstliche Intelligenz wirft ethische Fragen auf, z.B. in Bezug auf Datenschutz, Bias (Voreingenommenheit) in Algorithmen und die Verantwortlichkeit für Entscheidungen, die von Maschinen getroffen werden. Es geht darum, den Einsatz von KI verantwortungsvoll zu gestalten.

Wer definiert eigentlich, was künstliche Intelligenz darf und was nicht?

Das ist schwieriger als man vielleicht denken mag. Die Schwierigkeiten beginnen schon damit, zu definieren, was „künstliche Intelligenz“ eigentlich ist. Bislang gibt es hier keine allgemein erschöpfende Definition. Was die Auswirkungen der sogenannten „KI“ betrifft, versucht man sich auf Regeln zu einigen, die einerseits die Gesellschaft schützen und andererseits KI-Innovation und Wirtschaft nicht zu blockieren. Diese Regeln werden durch eine Kombination aus Gesetzgebern, internationalen Organisationen, Industrienormen und ethischen Leitlinien festgelegt. Basierend auf dem kürzlich beschlossenen EU AI Act, der Richtlinien zum Umgang mit KI vorgibt, legen derzeit einige europäische Regierungen KI Gesetze fest. Zudem spielen auch (hoffentlich verantwortungsvolle) Selbstregulierungsmaßnahmen der Technologieunternehmen, die KI anbieten und generell in allen Organisationen, die KI verwenden, eine wichtige Rolle.

Welches sind die konkreten Risiken und Gefahren, die von KI und einer unreglementierten Entwicklung ausgehen?

Neben Bias (Voreingenommenheit) und Diskriminierung in den KI-Trainingsdaten, möglichen Datenschutzverletzungen, die Privatsphären der Nutzer gefährden kön-

nen, Kontrollverlusten und Fehlentscheidungen durch KI-Automation, einer Vielzahl weiterer Sicherheitsrisiken verursacht durch Manipulation und Desinformation mittels KI Deep Fakes, erscheint mir weltpolitisch ein mögliches KI-Wettrüsten, das zu weiteren globalen Spannungen führen könnte, ein weiteres sehr wichtiges Thema zu werden. Dazu gibt es - meines Wissens - derzeit kaum ernsthafte Überlegungen.

Worin sehen Sie die größten Chancen der technologischen Entwicklungen allgemein und der KI im Besonderen? Und wie können wir als Privatpersonen damit umgehen?

Ich sehe große Chancen in den technologischen Entwicklungen, insbesondere bei der Künstlichen Intelligenz. Für mich liegen die Hauptvorteile in der Effizienzsteigerung und der Fähigkeit, komplexe Probleme in Forschung und Medizin zu lösen. Ich bin überzeugt, dass KI uns zu Forschungsdurchbrüchen führen wird, die ohne sie unerreichbar geblieben wären. In der Zukunft könnte KI auch zunehmend eine Rolle in unseren sozialen Beziehungen spielen. Ich beobachte, wie generative KI einige Bereiche unserer Gesellschaft dazu bringt, neue Denkweisen zu adoptieren, insbesondere im Bildungsbereich.

Um mit den neuesten Entwicklungen, insbesondere bei KI, Schritt zu halten, sollten wir alle ein echtes, kritisches Interesse zeigen. Ich halte es für wichtig, sowohl die oft überschwänglichen Versprechungen als auch den realen Nutzen nüchtern zu hinterfragen. Ich denke, es ist entscheidend, dass wir alle uns informieren und aktiv an Diskussionen über ethische Standards und Datenschutz beteiligen. Nur so können wir sicherstellen, dass die Technologie unsere gesellschaftlichen Werte widerspiegelt und fördert.

Wie sehen Sie persönlich in die Zukunft?

Ich bemühe mich, einen realistischen Blick auf die gesellschaftlichen Vorteile und Auswirkungen von KI zu werfen. Dabei versuche ich, sowohl die übertriebenen Hoffnungen mancher KI-Enthusiasten als auch die von Science-Fiction inspirierten Erwartungen zu meiden.

Ich kann mir jedoch vorstellen, dass es zukünftig zu einer Art Verschmelzung von Mensch und KI kommen könnte. Das mag etwas unheimlich (nach uncanny valley) klingen. Es bedeutet aber nur, dass die Grenzen zwischen Menschen und KI-Systemen möglicherweise verschwimmen, weniger wichtig werden und unsere Gesellschaft dadurch vielfältiger werden könnte. Ob dies positive oder negative Auswirkungen haben wird, müssen zukünftige Generationen entscheiden.

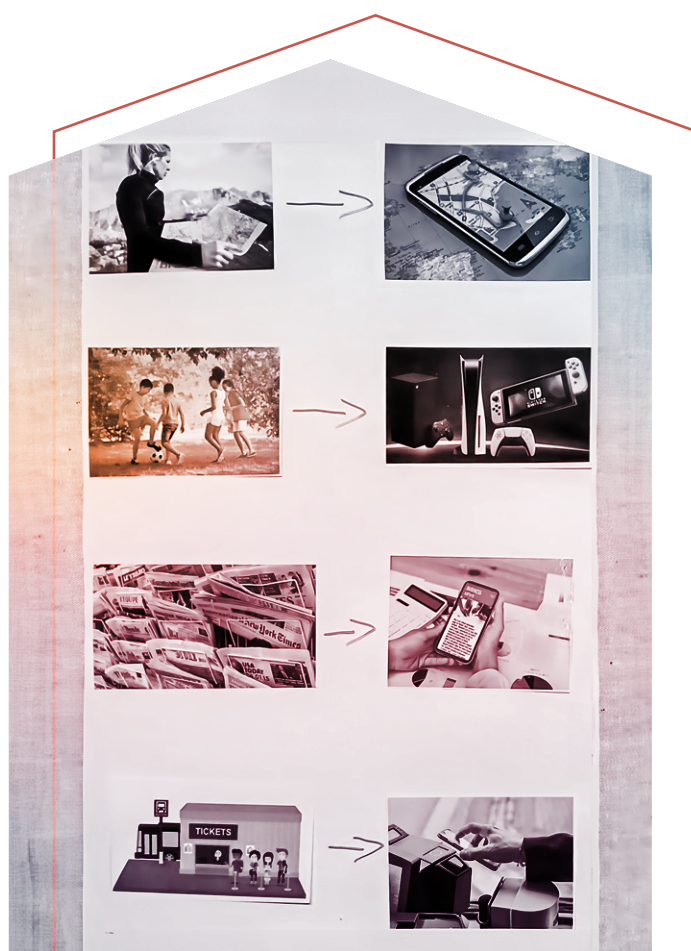


Same same – but different

Interaktive Ausstellung
Donnerstag, 02.05.2024
Bozen, Horazstraße 32
Verein Hands Onlus

Im Treffpunkt der Freiwilligen „Hands4you odv“ in der Horazstraße in Bozen wurden die Besucher durch die analogen alten und digitalen neuen Medien geführt. Ziel der Ausstellung war es, den Teilnehmern die Entwicklung der Digitalisierung zu erklären. So wurden Fragen wie „Was ist die Digitalisierung?“, „Wie weit geht diese noch?“ und viele andere Fragen in groben Zügen versucht zu erklären. Welche Vorteile bietet die Digitalisierung? Welche Nachteile?

Zudem konnten die Besucher selbst Chat-GPT ausprobieren und hinterfragen, ob alle Informationen im Text stimmig sind oder sich doch einige Fehler eingeschlichen haben!? Die damit zusammenhängende Frage „Wie sicher ist die Digitalisierung bzw. die künstliche Intelligenz?“ wurde öfters mit dem Sozialpädagogen Lukas Gasser diskutiert, der durch die Ausstellung führte. HANDS bedankt sich bei allen Beteiligten für die Teilnahme und für das rege Interesse an der Aktion.



Vortrag mit Diskussion
Freitag, 03.05.2024 – 19:30
Girlan, Tannerhof
Bildungsausschuss Girlan
Referent: Prof. Bernd Gänsbacher



Künstliche Intelligenz

Was kann sie und was kann sie nicht am Beispiel der Medizin

Prof. Gänsbacher ist Facharzt für Innere Medizin, Allergie/Immunologie und Hämatologie/Onkologie und emeritierter Hochschulprofessor der Technischen Universität München. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht, u. a. zwei zum Thema Künstliche Intelligenz.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Bildungsausschusses Girlan Sigrig Mahlknecht Ebner führte Prof. Gänsbacher in die Thematik ein. In der Medizin sei die Künstliche Intelligenz ein großer Fortschritt. So hätte es Versuche gegeben, bei denen die KI bei der Diagnose von bösartigen Muttermalen deutlich besser abgeschnitten habe als Dermatologen. Anhand von anschaulichen Beispielen schilderte der renommierte Mediziner die großen Vorteile von KI in der Medizin. Im Bereich der Telemedizin gebe es immense Potentiale. Außerdem könne KI bei der Terminplanung, bei Medikamentenerinnerungen und bei der Bereitstellung von gesundheitsbezogenen Informationen helfen.

„Künstliche Intelligenz wird Menschen nicht ersetzen“, so Gänsbacher, „vielmehr werden Menschen und Unternehmen, die Künstliche Intelligenz nutzen, jene Menschen und Unternehmen ersetzen, die dies nicht tun.“

Der Saal war voll besetzt. Dem Vortrag folgte eine lebhaft Diskussions, die von Jennifer Berger moderiert wurde. Der Abend fand einen gemütlichen Ausklang bei einem Umtrunk mit Girlander Wein und Apfelsaft.

www.ba-girlan.it

Inteliënza artifiziála

Le parpanticul se naina danter entusiasim y tēma

Ai 7 de ma tla Ciasa dla Cultura a la Ila él gnü baié de »inteliënza artifiziála«, de chël che ara pó pité, di resultat prësc perfec che ara pó arjunje y di prighi che ara pó porté. Le Consëi de Formaziun Badia deboriada al KVV á invié adalerch l'espert Martin Dobes.

Tla sēra d'informaziun metüda a jí en mertesc ai 7 de ma tla Ciasa dla Cultura a La Ila, él gnü baié de inteliënza artifiziála (IA). N argomënt che podess parëi plütosc comples y ma azessibl ai jenîs dl'informatica, n argomënt che ne lascia nia da descedé discusciun y che ciafa tres plü pëis te nosta sozieté.

Interessant él, porimpó, che al vëgn tres plü saurí da podëi anuzé chēsta tecnologia zēnza ester esperc y an vëgn tres deplü a contat cun chēsta zēnza s'intēne. Chiló él spo olache al spizorëia ince la tēma, olache les speculaziuns pëia ia y olache i films de sci-fi ciafa n rampin. An podess se perde te vijjuns futuristiches daldöt pessimistiches, che röia a piz te n conflit dramatic danter mascin y porsona. Mo ésera mo insciö? Rovarunse tan inant che la mascin é plü scicada co la porsona y la surpassará, la condejon devers dla fin?

De chësc, dles classificaziuns desvalies dla IA y de ci che ara sá döt da fá, él gnü baié tla sēra d'informaziun, metüda a jí dal Consëi de Formaziun Badia en colaboraziun cun le KVV.

Otto Moling, en rapresentanza dl KVV Lalla, á dé le bēgn gnü y á porte dant na cōrta introduziun al referat, por ti passé spo inant la parora al reladú Martin Dobes, informatic da Minca che é sté por plü de 30 agn colaboradú dla Microsoft y s'á dé jö intensif cun systems dl'IA. Cun Martin Dobes á i spetadus podü descurí plü aspec de chēsta tecnologia inovativa, ti ciaré a deplü aplicaziuns che laora impara y che é bele diventades azessibles al public.

Scrí, baié, depēnje, fá musiga y cinamai insigné

Oramai sá la IA da fá de döt y deplü: da scrí, da baié, depēnje, fá musiga, insigné lingac, cherié fotografies y video cun porsones, che ti somëia a chēres dla realté, che se möi, baia, cianta y sá ince da balé. Co é pa döt chësc poscibl?

Massa complicada gniss la resposta, sce an jiss ti detais. Pié ia pón dal significat dla parora »inteliënza artifiziála«. Cun chēsta él miné »le tentatif de ti trasmēte ala mascin la capazité umana de imparé y de ponsé«, á splighé Martin Dobes.

Mo ci minon pa, dijon che la mascin é tan inteliēnta co la porsona? Por chësc s'á i scienziá lascé tomé it deplü mesi da inrescí. Por ejēmpl le »Turing-Test«, cherié da Alan Turing ti agn Cincanta y anuzé tl ciamp dl'informatica, scassa tres indô sô la discusciun incēr l'IA, mostran sô n resultat che dá da ponsé: »la porsona n'é oramai nia plü bona da desfarenzié cun che ch'ara comunichëia, ston dan da n computer; sce al é dal'atra pert na porsona che dá respostes, o sce al é la mascin«, á cunté le reladú Martin Dobes.

Les creaziuns dl'IA é intratan rovades a ester da spavēnt bones. Chësc pón odëi anu-

zan aplicaziuns sciöche ChatGPT, DALL.E, Seeing AI o Sora, rovades sön le marcé impormó ti ultims diesc agn, mo che á passé fora n svilup asvelt. »Y i sun pa impormó dal mëteman dl svilup!«, nes recorda Martin Dobes. Anfat ci che an adora, al basta damané l'IA, che fej ince da maestra, mët jö plans por se tigní en forma, scrí contrac, programëia plates internet y dëida cujiné. Ara é ince bona da odëi, da reconësce ci che al é sön imajes y da le descrí cun parores. Sambëgn vára ince al inzescü: adinfora de spligaziuns sot forma de test, ésera bona da cherié imajes. Döt depënn da tan bun y avisa che la domanda vëgn fata. Plü avisa che l'anuzadú definësc la domanda, plü acurada che la resposta cheriada dal'IA sará. Scemplifiché al mascim: ara nen vá de n trafich de dac. L'inteliënza laora cun i dac dl web. Ara stobernëia danter miliuns y miliuns de dac, chir fora, porta adöm, modifichëia y dá jö n resultat plütosc credibl, prësc perfet. Avisa: bëgn ma prësc perfet.

N iat che se mord la coda

Ince sce i resultat vá daimpró ala perfeziun, n'é chësta nia ciamó arjunta deplëgn. De piceres anomalies é chëres che imbanësc la creaziun virtuala y chëstes salta al ödl sce an ciara plü avisa. Sce l'imperfeziun podess gní tuta por garanzia, restel la domanda: por tan dí pa ciamó, sce la mascin vëgn tres miú?

A chisc crüzi dá Martin Dobes cun convinziun na risposta: »I ne un nia bria da se temëi, che la mascin surpases la porsona; chësc ne podará do mia minunga nia sozede, ajache la mascin adora la porsona, che ti dá tres indô informaciuns nöies y dac. Sce chisc mancia, n'é la mascin nia bona da diventé miú, mo ara degenerëia«. Sce la mascin ciafa spo ciamó informaciun falades, dára ince respostes falades. »Sce an ti insëgna che 2+2 fej 6, spo é chësc por ëra dërt. Chësc desmostra che l'IA ne pó nia ponsé da sora o ponsé damí co na porsona«, dij Martin Dobes. Porchël ne dess les respostes y les creaziuns dl'IA nia gní tutes por dërtes, mo an dess ti ciaré tres n pü' cun ödl critich. Le consëi é chël de ciaré plü avisa, d'ascuté l'istint uman y le sentiment che nes dij, che al é val' che ne pó nia stimené. Le socrët é chël de imparé da cunvire cun chësta perla dl progres, da ne se lascé nia ingiané da sües creaziuns prësc perfetes y da imparé a l'anuzé cun cosciënza, por che ara nes vëgnes dōga plü a nos, che nos a d'ëra.

Milena Obwegs

La Usc di Ladins, Nr.20 - 24 de má 2024, pl.14.



The poster is titled "KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DIE ZUKUNFT IST JETZT" (Artificial Intelligence The Future is Now). It features a stylized illustration of a robot head with a glowing brain, set against a background of colorful bokeh lights. The text on the poster includes:

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
DIE ZUKUNFT IST JETZT**

Was sollte ich als Anwender heute über die künstliche Intelligenz wissen

Was kann die KI heute? Welche verfügbaren KI-Apps und Websites gibt es heute? Praktische Beispiele für den Alltag. Bringt die KI nur Gutes?

Referent: Martin Dobes

mertesc, 07.05.2024
dales 20:00 te Ciasa de Cultura a La Ila

Logos for KUW LA Ila and Curs di Formaziun Badia are also present.

Vortrag mit Diskussion
 Dienstag, 07.05.2024
 Stern/Abtei, Haus der Kultur
 Bildungsausschuss Consèi de Formaziun
 tl Comun de Badia
 Referent: Martin Dobes, langjähriger
 Mitarbeiter bei Microsoft
 Moderation: Otto Moling



Künstliche Intelligenz

Die Zukunft ist jetzt

„Was sollte ich als Anwender heute über die künstliche Intelligenz wissen?“ Ausgehend von dieser Frage hat Martin Dobes in seinem Vortrag einen ausführlichen Rundumblick über die Anwendungsmöglichkeiten der KI gemacht. Rund 70 Personen sind der Einladung des Bildungsausschusses Stern gefolgt.

Nach einer kurzen Vorstellung und Einordnung des Begriffs „Künstliche Intelligenz“ ging Dobes darauf ein, was KI heute kann: Texte verstehen und beantworten, maschinelles Sehen, Bild- und Videoerstellung und Audio- und Spracherstellung. Im Anschluss wurden aktuell verfügbare KI-Apps und Websites vorgestellt und konnten im praktischen Teil von den Teilnehmenden auch ausprobiert werden: Open AI / ChatGPT, Open AI / Sora, Gemini, DALE, DEEPL, TOME.

Neben den konkreten Anwendungsmöglichkeiten erörterte Martin Dobes auch ethische und rechtliche Fragen bei der Anwendung von KI. Bringt die KI nur Gutes? Was ist ein DEEP FAKE? Wie erkenne ich eine Fälschung oder Täuschung? Wer haftet für die KI?... Abgerundet wurde der Abend mit einer Diskussion.

Consèi de Formaziun tl Comun de Badia

Künstliche Intelligenz

Der Beginn der digitalen Demenz?

Die zunehmende Verbreitung von Künstlicher Intelligenz (KI) wirft Fragen zur Auswirkung auf menschliche Denkfähigkeiten auf. Während KI-Systeme Effizienz steigern, besteht die Sorge vor „digitaler Demenz“ durch übermäßige Abhängigkeit. Die Verfügbarkeit von Suchmaschinen und KI-Tools könnte natürliche Gedächtnisbildung schmälern, da Aufgaben vermehrt an Maschinen delegiert werden. Experten warnen vor einem Rückgang kritischer Denkfähigkeiten wie Kreativität und Problemlösung. Trotzdem bietet KI Chancen, menschliche Intelligenz zu ergänzen und zu vertiefen. Die Debatte um „digitale Demenz“ erfordert eine kritische Reflexion über die Auswirkungen der KI, um ihre Vorteile zu nutzen, ohne die essenziellen menschlichen Denkfähigkeiten zu gefährden.

Die Veranstaltung ist bei den Teilnehmer:innen sehr gut angekommen. Besonders der Vortrag von Herrn Moar war für das Publikum sehr ansprechend, da er es geschafft hat, in 20 Minuten das Konzept von künstlicher Intelligenz einfach zu erklären. Auch die Beiträge aus der Medizin, die vom Hausarzt Dr. Kostner vorgestellt wurden. Herr Senfter hat in seinem Beitrag vor allem die eigenen Erfahrungen als Journalist einfließen lassen und Herr Klammer hat besonders den ethischen Aspekt des Umganges mit der KI im Bereich Kunst und Kultur vorgestellt. Die Organisation und Moderation des Abends wurde von Herrn Plancker übernommen, der mit seiner Erfahrung als Moderator und seinem Charme die Übergänge von einem Thema zum anderen gestaltet hat.

*Gabriel Perathoner,
Bezirksservicestelle der Bildungsausschüsse Gröden*



*Gesprächs- und Diskussionsrunde
Wolkenstein, Kulturzentrum "Tublà da Nives"
Do. 16.05.2024*

Forum Selva

*Mit: Dr. Simon Kostner, Hausarzt in Wolkenstein,
Markus Klammer, Jurist, Hannes Senfter,
Journalist, Christian Moar, IT-Experte
Moderation: Lukas Plancker*

Schöne neue Welt?!

Feminismus und Gewalt im Zeitalter der KI

KI, geschlechtsspezifische digitale Gewalt und die sog. „Manosphere“: Welche Gefahren gehen von diesem Phänomen aus? Wer sind die wichtigsten Akteure? Die Forscherin der eurac Research Katharina Crepaz gab vor ihrem Vortrag in Meran auf dem Südtiroler Newsportal barfuß.it einige Einsichten in das aktuelle Thema.

Können Sie einen Überblick über Künstliche Intelligenz (KI) geben und erklären, wie sie verschiedene Bereiche wie Medien, Politik und Bildung beeinflusst?

KATHARINA CREPAZ: KI-Systeme sind mittlerweile allgegenwärtig, am häufigsten diskutiert wurden in letzter Zeit wohl Sprachmodelle wie ChatGPT oder Systeme zur Erstellung von Bildern wie Midjourney. Schon anhand von diesen beiden Beispielen sehen wir, wie viele Gesellschaftsbereiche von KI beeinflusst werden: Wie können wir künftig an Universitäten noch Prüfungen in Form von wissenschaftlichen Arbeiten abhalten, wenn diese mühelos von ChatGPT geschrieben werden können? Was ist der Wert von Künstler:innen und deren Werken, wenn man sich auch dafür an KI wenden kann? Neben grundsätzlichen gesellschaftlichen Entwicklungen, die wir diskutieren müssen, gibt es auch Phänomene wie Deepfakes, die besonders gefährlich sind: Wer kann noch beurteilen, was wirklich so geäußert wurde, und was nicht? Es gibt Akteur:innen, die über solche Falschmeldungen auch die internationale Politik beeinflussen und zum Beispiel Wahlen in eine bestimmte Richtung lenken können.

Inwiefern sind Frauen im Internet spezifischen Gefahren, wie beispielsweise Hate Speech und Antifeminismus, ausgesetzt, und welche Rolle spielt dabei die Anwendung von KI?

Frauen sind im Internet vor allem geschlechtsbezogener Gewalt ausgesetzt, Hate Speech ist eine Form davon. Geschlechtsbezogene Gewalt bedeutet, dass Frauen aufgrund der Tatsache, dass sie Frauen sind, vermehrt angegriffen werden, und sprachliche Gewalt ist dabei ebenfalls ganz klar als Form von Gewalt einzustufen. Wir sehen etwa bei Politikerinnen, dass die Muster der Übergriffe immer ähnlich sind: Angriffe basierend auf äußerlichen Merkmalen (zum Beispiel Bodyshaming bei der deutschen Grünen-Politikerin Ricarda Lang), Absprechen von Kompetenz, Gewaltfantasien und Vergewaltigungswünsche. Die antifeministische Szene online formiert sich in der sogenannten Manosphere, einem losen Netzwerk von frauenfeindlichen Gruppen. Gemeinsam ist ihnen eine misogynie, also frauenverachtende Grundhaltung, und dass Frauen bzw. der Feminismus als Verantwortliche für die eigenen Schwierigkeiten und vermeintlich negative gesellschaftliche Entwicklungen dargestellt werden.

Welche Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit werden dabei propagiert?

Es werden vor allem sehr traditionelle und sehr enge Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit transportiert: Frauen sind fürsorglich, sanft, passiv, Alpha-Männer sind stark, dominierend, aktiv. Für alle Geschlechter wirken sie sehr einschränkend. Die Manosphere ist



vor allem auf TikTok sehr aktiv, und erreicht somit auch vermehrt ein sehr junges Publikum; der Erfolg etwa von rechtspopulistischen Akteur:innen und deren Reichweite zeigen, dass vor allem TikTok als Medium zu lange bestimmten Gruppierungen überlassen wurde. Der Algorithmus der Plattform tut dann sein Übriges zur Radikalisierung: Je mehr Content zu einem Thema ich konsumiere, desto mehr wird mir davon auch weiterhin angezeigt, und ich komme mit gegensätzlichen Meinungen nicht mehr in Berührung.

Wie sehen Sie die Diskussion um künstliche Intelligenz im Kontext des Feminismus? Welche Aspekte sind besonders relevant, und wo besteht Handlungsbedarf?

Künstliche Intelligenz hat mit einer Vielzahl von strukturellen Vorurteilen und Diskriminierungen zu kämpfen. Die Ursache dieser sogenannten Biases besteht in gesellschaftlichen Ungleichheiten, die sich in den zur Verfügung stehenden Datensätzen spiegeln. Wir haben einen Gender Data Gap, der sich über unterschiedliche Bereiche erstreckt, und der bedingt, dass wir eine mangelnde Repräsentation von Frauen in Datensätzen haben; das betrifft auch jene, mit denen KI-Modelle trainiert werden. Am bekanntesten ist der Gender Data Gap wohl in der Medizin. Lange wurden zum Beispiel Medikamente gar nicht an Frauen getestet, weil man eine Schwangerschaft während der Studienphase und eine mögliche Schädigung des Fötus befürchtete, und eine Anpassung an den hormonellen Zyklus der Frau als zu schwierig erachtete. Auch bei Gesichtserkennungssoftware werden Frauen seltener richtig erkannt.

Gibt es weitere Probleme?

Ja, zum Beispiel Assistenzsysteme wie Siri und Alexa, die als weiblich gelesen werden und Rollenstereotype unterstützen: Frauen sind unterwürfig, gehorsam, immer freundlich. Mittlerweile hat etwa Apple auch männliche und nicht-binäre Stimmen zur Auswahl hinzugefügt, aber die Grundeinstellung ist eine weibliche Stimme. Zudem gab es anfangs Probleme mit den Antworten der KI auf beleidigende und sexistische Formulierungen; Siri reagierte zum Beispiel auf eine Beschimpfung wie „bitch“ (Schlampe) mit den Worten „I’d blush if I could“: „Wenn ich könnte, würde ich rotwerden“. Das vermittelt also eine völlig falsche Reaktion auf eine Beleidigung.

Hat das alles auch damit zu tun, dass die Technologiebranche noch stark männlich dominiert ist?

Eindeutig, von gesellschaftlicher Diversität ist noch wenig zu spüren. Das spiegelt sich auch in den Produkten wider, und generiert zusammen mit den schon angesprochenen Datensätzen einen sehr schwierigen Kontext für geschlechtergerechte und diversitätsfreundliche KI.

Welche konkreten Gefahren birgt Hate Speech im digitalen Raum, insbesondere für Frauen und wie können wir uns dagegen einbringen?

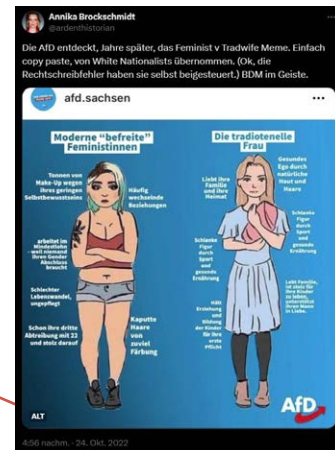
Wir haben zwei Ebenen von Gefahren, zum einen die persönliche – ich werde direkt online beleidigt – und eine institutionelle, zum Beispiel eben durch die Inhalte der Manosphere. Persönliche Beleidigungen bergen die Gefahr, dass sich Frauen aus Angst vor Angriffen online nicht mehr äußern; in Dänemark gab es eine Studie dazu, dass Politikerinnen sich aus Angst vor persönlichen Angriffen und vor Gefahr für ihr familiäres Umfeld in Online-Diskursen zurücknehmen, und ihre Meinung nicht mehr so aktiv einbringen. Damit haben wir neben der Verletzung der persönlichen Rechte auch ein demokratiepolitisches Problem. Ich würde dazu raten, Beleidigungen und Gewaltandrohungen auf jeden Fall zur Anzeige zu bringen; leider passiert im Anschluss daran häufig noch zu wenig, aber wir müssen darauf aufmerksam machen, dass das Internet kein rechtsfreier Raum sein darf. Parallel dazu müssen wir eine Präsenz von geschlechter- und diversitätssensiblen Angeboten aufbauen, und uns darauf konzentrieren, die digitale Welt nicht den Rückwärtsgewandten und den Rechtspopulisten zu überlassen. Soziale Medien können auch ein positiver Raum für Selbstaussdruck und Vernetzung sein, diese Komponente müssen wir stärken, insbesondere weil online Inhalte vor allem junge Menschen erreichen. Digitalkompetenz ist also auch ein wichtiger Aspekt für politische Bildung.

Hate Speech & Antifeminismus

Vortrag und Diskussion zu
Geschlechtsspezifischer Gewalt
und Gegenstrategien
Mittwoch, 08.05.2024
Meran, Altonsaal, urania meran
Referentin: Katharina Crepaz

Die "Aktionstage Politische Bildung" nahmen wir an der urania meran im Frühling 2024 zum Anlass, über Hass im Netz zu sprechen – ein Phänomen der "schönen neuen Welt". So weisen soziale Plattformen mit ihrer algorithmusgetriebenen Sogwirkung durchaus Ähnlichkeiten zum "Soma" Huxleys auf. Die gesellschaftlichen Machtverhältnisse der realen Welt ziehen sich im Netz fort, schließlich gibt es zwischen "realer" und "digitaler" Welt keine Trennung mehr. Im Informationskapitalismus verlagert sich die Lebenswelt zunehmend ins Digitale, Gewalt online ist ebenso Gewalt, wie offline.

Frauen und Minderheiten sind demnach am häufigsten mit digitaler Gewalt konfrontiert. Über dieses Phänomen sprach im gut besetzten Altonsaal Anfang Mai die Wissenschaftlerin PD Katharina Crepaz PhD vom Center for Autonomy Experience der Eurac Research. Rund 25 bis 30 Personen, darunter einige Mitglieder des Beirates für Chancengleichheit der Gemeinde Meran, folgten den Ausführungen der Wissenschaftlerin. Sie umriss erst das Frauenbild in Italien, das vom katholischen Ideal der aufopfernden, schönen Mutter geprägt wird, um dann näher auf die sog. "Manosphere". Die lose Verbindung frauenfeindlicher online-Netzwerke pflegt misogynie Narrative, nutzt dafür unbeschränkt Plattformen wie Instagram und TikTok und erreicht so vor allem junge Nutzer:innen. Die Manosphere ist zugleich Ideologie und Geschäftsmodell (z.B. Online-Kurse), ein Beispiel hierfür ist Andrew Tate. Dieses Netzwerk, so zeigte Crepaz in ihren Ausführungen, dient der



Online-Radikalisierung und Re-Traditionalisierung von Geschlechterrollen (z.B. "Tradwives", Kurzform für traditional wife, zu Deutsch „traditionelle Ehefrau“), die von rechtsradikalen Parteien massiv verbreitet wird. Zahlreiche Beispiele für digitale geschlechtsspezifische Gewalt liefert auch das italienische rechtspopulistische Lager. So postete Lega-Senator Pillon ein Bild, auf dem er auf das Versenken des DDL Zan anstößt, eine Gesetzesvorlage für die härtere Bestrafung von Verbrechen basierend u.a. auf sexueller Orientierung.

Was könnten nun die Gegenstrategien sein, um diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen? Darüber entspann sich eine rege Diskussion. Einig waren sich die Teilnehmer:innen, dass die Förderung von alternativen Modellen von Weiblichkeit und Männlichkeit, sog. "caring masculinities" wesentlich ist. Grundlegend sei auch die Sichtbarmachung der kulturellen Verfasstheit von Geschlechterrollen – etwa durch humoristisch überspitze Darstellung in Video oder Bild. Überhaupt ist Humor und Satire eine wunderbare Möglichkeit, um Hass zu begegnen. Die Förderung von digitaler Kompetenz und politischer Bildung wurden ebenfalls als Strategien diskutiert. Jedoch wurde deutlich, dass es hier unbedingt einer breiten, öffentlichen Diskussion und der gezielten Entwicklung von Gegenstrategien bedarf, da sich viele Bürger:innen im Umgang mit diesem Phänomen alleingelassen fühlen.

Christine Kofler, urania meran

PolitTalk 2024

KI und unsere Demokratie

Podiumsdiskussion
Donnerstag, 09.05.2024
Sterzing, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek Sterzing,
Oberschulzentrum Sterzing

Am 9. Mai 2024 fand in der Stadtbibliothek Sterzing die Podiumsdiskussion „KI und unsere Demokratie“ statt. Diese Veranstaltung, organisiert vom Oberschulzentrum und der Stadtbibliothek Sterzing im Rahmen der Aktionstage politische Bildung 2024, widmete sich den weitreichenden Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf unsere demokratischen Strukturen.

Die Diskussion wurde von Karin Hochrainer, der Direktorin der Stadtbibliothek, geleitet. Auf dem Podium saßen die Kommunikationsexpertin Lisa Frei, die Politikwissenschaftlerin Katharina Crepaz vom Center for Autonomy Experience (Eurac Research) sowie Nadine Steinwandter, die für digitales Lehren und Lernen an der Pädagogischen Abteilung zuständig ist.

Neben Risiken und Gefahren, welche die Künstliche Intelligenz zweifelsohne für unsere Demokratie birgt, versuchten die Expertinnen am Podium aber auch ein positives Licht auf die rasanten Entwicklungen zu werfen. So betonte Nadine Steinwandter, dass durch Schulungen des Lehrpersonals und durch einen gekonnten Einsatz von KI im Unterricht, die neue Technologie gewinnbringend im Unterricht eingesetzt werden könne, so z. B. als Hilfsmittel in der Erstellung von Lehrplänen oder als Lehrmittel um kritisches Denken zu fördern. Auch Katharina Crepaz hob das Potential neuer Technologien bezüglich der Mobilisierung junger Wähler*innen hervor und unterstrich den Umstand, dass Politiker*innen die digitale Welt nicht einfach negieren dürften.

Das Publikum äußerte sich besorgt über die Herausforderungen, die Künstliche Intelligenz mit sich bringt: die rasante Veränderung der Medienlandschaft, die Unzuverlässigkeit der Informationen, die Radikalisierung der Meinungen. Die Veranstaltung endete mit einem Aufruf zur aktiven Teilnahme an der politischen Bildung und zur Verantwortung jedes Einzelnen in der digitalen Welt.



Expertenreferate
Donnerstag, 09.05.2024
Südtiroler Landtag

Europatag

im Südtiroler Landtag



Eingangs erinnerte Landtagspräsident Arnold Schuler an die vor 70 Jahren geborene Idee eines Friedensprojekts, und dass Südtirol von der daraus entstandenen Europäischen Union enorm profitiert habe. Landeshauptmann Arno Kompatscher verwies in seinen Grußworten u.a. darauf, dass das Projekt Europa Erfolg gehabt habe – wenn derzeit auch vieles in Frage gestellt werde. Die europäische Einigung biete auch den Südtirolern viele Möglichkeiten – in diesem Sinne gelte es, sich weiterhin für ein Europa der Vielfalt und der Werte einzusetzen.

Südtirol und Europa. In ihrem Redebeitrag arbeitete *Elisa Bertò* vom *Generalsekretariat der Euregio* einige Berührungspunkte zwischen der jüngeren Geschichte Südtirols und der Geschichte Europas heraus. „Als großes Laboratorium der Kulturen, des Wissens, der Erfahrungen, der Traditionen und der Formen der Selbstverwaltung, als Grenz- und Durchgangsland war Südtirol dazu bestimmt, sich mit seiner europäischen Dimension auseinanderzusetzen und umgekehrt, um eine Zukunft der Zusammenarbeit, auch der wirtschaftlichen, zu ermöglichen. Letzteres ist für die Befriedung und die Stabilität Europas von großer Bedeutung“, unterstrich Bertò, die zudem die Parallelitäten der europäischen Integration und der Lösung der Südtirolfrage nachzeichnete. Zu den für Südtirol bedeutsamen Etappen der europäischen Integration gehöre das Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht, mit dem die auf europäischer Ebene getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen begonnen hätten, sich stärker und unmittelbarer auf die Regionen, Städte und Gemeinden auszuwirken. Abschließend betonte Bertò, dass die Geschichte Südtirols konkrete Auswirkungen auf die Konsolidierung der Idee eines „in Vielfalt geeinten“, kohäsiven und harmonischen Europas gehabt habe, in dem es möglich sei, „the very most of its territorial, cultural and linguistic diversity, as this is the source of its strength and guarantee of its people’s identity“. Eine Rolle, die sich das Land mittels des Instruments der Autonomie selbst geschaffen habe. Bertò sprach in diesem Zusammenhang von der „Südtiroler Methode“.

Menschenrechtsexperte Gabriel N. Toggenburg dagegen wagte einen kritischen Blick auf „Europa und Südtirol“: Europa sei in politischen Sonntagsreden oft ein „rosa gefülltes Schmutsethema“, deshalb werfe er drei kritische Fragen auf: 1. Wie Südtirol-freundlich ist die EU? 2. Wie EU-freundlich ist Südtirol? 3. Wer und was ist eigentlich die EU?

In der Folge verwies Toggenburg u.a. darauf, dass seit dem Vertrag von Lissabon Minderheitenschutz ein EU-Verfassungsbegriff sei. Allerdings einer, der wirke, wie ein Auto ohne Motor – nicht sehr hilfreich, um von A nach B zu kommen. Die Bürgerinitiative Minority Safepack habe gezeigt, dass trotz aller Fortschritte über die vergangenen Jahrzehnte die Wahrnehmung des Schutzes nationaler Minderheiten eine heiße Kartoffel geblieben sei. Zur Frage „wie EU-freundlich ist Südtirol“ erklärte Toggenburg, dass sich letztlich gezeigt habe, dass einerseits das System des Autonomiestatuts durchaus anpassungsfähig gewesen sei – und andererseits, dass der Binnenmarkt nicht die befürchtete Eindimensionalität aufweise. Daraus könne man folgern, dass sich das EU-Recht und die Südtiroler Autonomie nicht mehr auf Kollisionskurs befänden. Abschließend verwies der Referent darauf, dass bei aller Kritik an der EU, es auch notwendig sei, sich Klarheit darüber zu verschaffen, was die Alternative zur EU bedeute. Es wäre ein positiver Schritt, wenn sich – bei allen Fehlern, die gemacht würden – alle im politischen Spektrum darauf verständigen könnten, von einer undifferenzierten Fundamentalkritik an „der EU“ zu einer Kritik an spezifischen EU-Politiken überzugehen.

Festa dell'Europa

nel Consiglio della Provincia Autonoma di Bolzano

Il 9 maggio, in occasione della Festa dell'Europa, la sala consiliare ha ospitato la presentazione di due relazioni di esperti. Il presidente del Consiglio provinciale Arnold Schuler ha parlato di un'idea nata 70 anni fa quale progetto di pace, unità e benessere, da cui l'Alto Adige ha tratto grande beneficio. Il presidente della Provincia Arno Kompatscher ha parlato di un progetto di successo che ha garantito stabilità, e ha fatto riferimento ai vantaggi garantiti dall'Europa del pluralismo e dei valori proprio all'Alto Adige.

Elisa Bertò del **Segretariato generale Euregio** ha voluto evidenziare alcuni punti di contatto tra la storia recente **dell'Alto Adige e quella Europea** e come, nel loro rispettivo costituirsi, esse abbiano dialogato: "Grande laboratorio di culture, di saperi, di esperienze, di tradizioni, di forme di autogoverno, come territorio di confine e di transito l'Alto Adige era destinato a confrontarsi con la sua dimensione europea e viceversa, per consentire un futuro di collaborazione, anche economica, di grande importanza per la pacificazione e la stabilità europea", ha detto la relatrice, ripercorrendo in parallelo le tappe dell'integrazione europea e quelle della soluzione alla questione altoatesina. In quest'ambito, la relatrice ha citato l'entrata in vigore del Trattato di Maastricht nel 1993, con cui le decisioni e le misure adottate a livello europeo hanno iniziato ad avere un impatto più forte e più immediato sulle Regioni, le Città e i Comuni, e l'apertura di un ufficio di rappresentanza presso le istituzioni europee assieme al Land Tirolo e alla Provincia di Trento. In conclusione, Bertò ha sottolineato che la storia dell'Alto Adige ha già avuto un concreto impatto nel consolidamento dell'idea di un'Europa "unita nella diversità", coesa e armoniosa, grazie allo strumento dell'Autonomia, ed evidenziato il valore del "metodo Alto Adige", provincia che ha saputo costruirsi "attraverso la comprensione positiva del confine, interpretando lo spazio alpino come spazio aperto; da qui ha saputo costruire un modello di autonomia territoriale che ha contribuito a plasmare un'Europa dei diritti". È un metodo "da usare con coraggio".

Ha quindi preso la parola **l'esperto di diritti umani Gabriel N. Toggenburg**, che si è chiesto quanto è amica dell'**Alto Adige la UE**, quanto è amico della UE l'Alto Adige e che cosa sia davvero la UE. Per molti anni, ha detto, la UE è stata cieca nei confronti delle regioni e delle minoranze, e ciononostante, per l'Alto Adige, più utile del Consiglio d'Europa che tutela le minoranze: l'adesione congiunta all'UE di Austria e Italia ha dissolto di fatto i confini tra gli Stati. In riferimento all'esperienza del mercato interno, e citando tre sentenze della Corte europea, il relatore ha concluso in secondo luogo che il diritto dell'UE e l'autonomia dell'Alto Adige non sono più in rotta di collisione, il che non esclude la possibilità che si parlino a vicenda quando si tratta di questioni relative alla tutela delle minoranze. Infine, ha concluso che l'UE è una piattaforma che media gli interessi più diversi e dove si muove dipende dalla situazione politica generale: vero è che toglie sovranità agli Stati, ma, se mancasse, le crisi dovrebbero essere combattute attraverso il diritto internazionale, cadrebbe ogni forma di codeterminazione democratica e i piccoli Stati europei si troverebbero in una grande lotta di potere darwiniana. In conclusione, l'esperto ha invitato a passare da una critica di fondo indifferenziata alla UE a una critica delle politiche specifiche della UE.



Sprache macht Politik

Politischer Sprachgebrauch im deutsch-italienischen Vergleich

Vortrag mit Diskussion

Montag, 13.05.2024

Bozen, Waltherhaus

Gesellschaft für dt. Sprache/Bz, Sprachstelle im Südtiroler

Kulturinstitut, Landesbibliothek Dr. Fr. Tessimann,

VHS Südtirol und Journalistenkammer Trentino-Südtirol

Thomas Niehr, Professor für Germanistische Sprachwissenschaft an der RWTH Aachen University und Vorsitzender des GfdS-Zweigs in Aachen, und Vincenzo Gannuscio, Professor für deutsche Sprache und Übersetzung an der Universität Modena und Reggio Emilia, referierten im Bozener Waltherhaus vor etwa 70 Personen über den politischen Sprachgebrauch und gingen schwerpunktmäßig auf den (Rechts-)Populismus ein. Die Vergleiche zwischen AfD in Deutschland und Lega in Italien zeigten deutlich, dass die Grundmuster des Populismus sprachübergreifend dieselben sind.

Thomas Niehr erklärte zunächst am Beispiel von Wörtern wie „Krieg“, „Spezialoperation“, „Kosovo-Konflikt“, „Operation Wüstensturm“ usw. wie strategisch in der Politik Begriffe und ihre unterschiedliche Semantik eingesetzt werden. Anschließend ging er auf die Frage ein, was einen populistischen Sprachgebrauch kennzeichnet: Zu den Grundprinzipien des Populismus gehöre es, sich als Vertreter*in des „einfachen Volkes“ zu deklarieren und damit ein „Wir“ zu konstruieren, das sich einerseits gegen die „korrupte Elite, das Establishment“ zur Wehr setzen müsse und andererseits auch gegen eine Bedrohung durch „die Anderen, die Fremden“.

Zu den weiteren Merkmalen eines Rechtspopulismus zählte er die Verwendung historisch belasteten Vokabulars, das Propagieren einfacher Lösungen für komplexe Probleme, eine verschwörungstheoretische Medienkritik („Lügenpresse“), sprachliche Verletzungen der Menschenwürde und die Relativierung von Naziverbrechen. Anhand konkreter Beispiele veranschaulichte er die einzelnen Punkte. Tabubrüche seien dabei mit „eingepreist“, denn sie verhalfen zu medialer Aufmerksamkeit und weiten die Grenzen des Sagbaren immer weiter aus.



Vincenzo Gannuscio ergänzte den Blick auf Italien und verwies auf das Korpus PO.POL.I (Populismus, Politik, Identität), das transkribierte Reden auf Italienisch und Deutsch sowie Printtexte auf Deutsch und Französisch enthält. In Italien war neben den rechtspopulistischen Parteien bis vor kurzem auch eine linkspopulistische Partei sehr erfolgreich: die Fünf-Sterne-Bewegung (Movimento Cinque Stelle).

Vincenzo Gannuscio ging kurz auf Philip Manows Kritik ein, man solle den Populismus nicht nur als einen antagonistischen Politik-Modus betrachten, sondern auch seine ökonomischen Ursachen beleuchten. Sehr deutlich wurden die Parallelen, die sich am Beispiel von AfD und Lega zwischen deutschem und italienischem Rechtspopulismus ziehen lassen: So empfinden etwa Alexander Gauland wie Matteo Salvini den Vorwurf des Populismus nicht als Schande, sondern als „Kompliment“ für jene, die „dem Volk aufs Maul schauen“.

Große Ähnlichkeiten gibt es in der Metaphorik, wenn es darum geht, die Bedrohung durch die „Fremden“ zu verdeutlichen: Der „Flüchtlingsstrom“ entspricht den „flussi migratori“, Höcke wie Salvini warnen vor den Krankheiten und Parasiten, die Migranten mit sich brächten, sie beklagen die niedrige Geburtenrate des eigenen Volkes im Gegensatz zu der der Migranten. Das „Volk“ als steuerzahlende „Melkkuh“ auf der einen Seite, die Migranten als Sicherheitsproblem auf der anderen. Tabus werden dabei bewusst gebrochen, es wird provoziert, später relativiert und schließlich dementiert.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum wurde vor allem auf aktuelle Beispiele von sprachlichen Tabubrüchen aus Südtirol eingegangen.

Monika Obrist, Zweig Bozen

Die Sprache der Politik

Ein Gespräch über politische Strategien, populistische Sprache und den auch in Südtirol angekommenen „Celodurismo“. Thomas Niehr und Vincenzo Gannuscio im Gespräch mit Monika Obrist, Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut. Das Interview ist im Magazin des Südtiroler Kulturinstituts „Einblick“ erschienen.

Begriffe zu besetzen ist eine gängige Sprachstrategie von Parteien aller Lager. Wie funktioniert das genau?

T. NIEHR: Es geht dabei um sprachliche Macht, es geht darum, die eigene Position mit möglichst positiv konnotierten Vokabeln in Zusammenhang zu bringen. Und zwar so oft und so lange, bis alle denken, dass die jeweiligen Konzepte sozusagen naturgemäß zu einer bestimmten Partei gehören. Wenn Sie etwa in Deutschland Schlagwörter wie „Klima“, „Nachhaltigkeit“ oder früher „Umweltschutz“ hören, dann wird Ihnen nicht als erstes die FDP in den Sinn kommen. Und das liegt daran, dass die Grünen es (mehr oder minder) geschafft haben, diese Begriffe zu besetzen.

Bei den letzten Landtagswahlen in Südtirol trat eine Partei mit dem Wahlspruch „Südtirol braucht Eier!“ an. Ist eine politische Sprache unterhalb der Gürtellinie auch außerhalb Südtirols salonfähig geworden?

T. NIEHR/V. GANNUSCIO: Aus Deutschland sind uns solche Wahlsprüche nicht bekannt. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Kleinstparteien oder -vereinigungen versuchen, sich mit so etwas zu profilieren. Einen Trend in diese Richtung sehen wir aber nicht.

In Italien hat andererseits dieser chauvinistische Ansatz schon so weit Geschichte, dass man sogar im Treccani-Wörterbuch den Ausdruck „Celodurismo“ findet. Dieser Ausdruck geht auf den berühmten Slogan von Umberto Bossi zurück, nämlich „La Lega Nord ce l’ha duro“ (mit expliziter Anspielung auf den männlich „steifen“ Charakter der Partei). Heutzutage bezeichnet er die Neigung zu Radikalismus und Unnachgiebigkeit in politischen Entscheidungen. Der „Machismus“ durch die Darstellung einer starken Führungsperson, womöglich mit männlichen Attributen (metaphorisch, aber nicht nur), ist also keine Neuerscheinung in der italienischen politischen Debatte.

Gibt es parteienübergreifend typische Merkmale einer rechtspopulistischen Sprache?

T. NIEHR: Ja, die gibt es durchaus. Es geht immer darum, dass solche Parteien von sich behaupten, „das Volk“ zu vertreten, und zwar gegen übermächtige Gegner. Das können die etablierten Parteien sein, eine angeblich korrupte Elite, die sogenannte Lügenpresse oder auch Geflüchtete. Insbesondere wenn diese aus anderen Ländern und Kulturkreisen kommen und sich zudem noch zu nicht-christlichen Religionen bekennen, scheinen sie als bedrohliches Feindbild gut geeignet zu sein.



Thomas Niehr ist Professor für Germanistische Sprachwissenschaft am Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft der RWTH Aachen University

Vincenzo Gannuscio ist Professore Associato für deutsche Sprache und Übersetzung am „Dipartimento di Studi Linguistici e Culturali“ der Universität von Modena und Reggio Emilia

Gibt es so etwas wie Linkspopulismus auch?

T. NIEHR/V. GANNUSCIO: Prinzipiell ja, weil die Behauptung, für das und an der Seite des „gemeinen Volks“ gegen die korrupten Eliten zu streiten, auch aus linker Perspektive ein glaubwürdiges Narrativ bietet. Da muss man beispielsweise nur auf die italienische 5-Sterne-Bewegung oder nach Lateinamerika schauen. Allerdings scheint momentan eher der Rechtspopulismus auf dem Vormarsch zu sein.

In Italien bilden Parteien, die als rechtspopulistisch gelten, derzeit die Regierung. Hat sich ihr Sprachverhalten dadurch gewandelt?

V. GANNUSCIO: Wenn eine populistische Partei (egal ob links oder rechts) wichtige Mandate erringt, führt dies in der Regel auch zu einer Anpassung ihrer Sprache an die institutionelle Rolle, die sie einnimmt, und interessanterweise fällt dies oft mit dem Abschwung ihrer Erfolgsparabel zusammen. Denken Sie nur an die Erfahrungen der letzten Jahre in Italien, wo die Regierungsbeteiligung der 5-Sterne-Bewegung und der Lega zu einem erheblichen Rückgang der Popularität bei der Wählerschaft geführt hat. Durch die Änderung ihrer Kommunikationsweise haben sie an Attraktivität und Überzeugungskraft verloren. Was die derzeitige Regierung betrifft, so habe ich noch keine genauere Analyse vorgenommen, aber ich würde sagen, dass die derzeitige Premierministerin zu einem Stil neigt, der ihrer institutionellen Rolle entspricht, und dass sie ihren polemischen Ton gegenüber dem Machtapparat aufgegeben hat, den sie ja nun selbst vertritt.

Der deutsche Politiker Norbert Lammert beklagt die „Talkshowisierung“ der Politik. Die Politik verkomme in den Polit-Talkshows zur Unterhaltung. Stimmt das?

T. NIEHR/V. GANNUSCIO: Man kann diese Entwicklung beklagen, man kann aber auch positive Aspekte darin sehen. So kann man solche Talkshows auch als niedrigschwellige Angebote ansehen, sich mit politischen Fragen zu beschäftigen und sich eine eigene Meinung dazu zu bilden. Dass Talkshows allerdings auch als Unterhaltung verstanden werden, sieht man ja bereits an der Auswahl und Zusammenstellung der (immer gleichen) Gäste, die sich offenbar dadurch auszeichnen, in Diskussionen meinungs- und durchsetzungsstark aufzutreten, mithin TV-tauglich zu sein.

Wird Politik also in den Medien entschieden?

T. NIEHR/V. GANNUSCIO: Politische Fragen werden nicht in den Medien entschieden, allerdings spielen die Medien – und das ist ja auch eine ihrer Aufgaben – bei der Meinungsbildung in politischen Fragen eine wichtige Rolle.

Film und Diskussion

Freitag, 03.05.2024

Klausen, Walthersaal

Bildungsausschuss Klausen, Circolo Culturale Sabiona,
Amt für Weiterbildung und Sprachen, Ufficio Educazione
permanente, biblioteche e audiovisivi, Koordinierungsstelle
für Integration, alpha beta piccadilly Genossenschaft und
Sozialgenossenschaft Saveria



Heutzutage. 12 Geschichten

Seit langem ist Südtirol als Durchzugsland von der Anwesenheit verschiedener sprachlicher und kultureller Minderheiten geprägt. Manchmal treffen sie sich, manchmal leben sie nebeneinander, ohne sich wirklich zu begegnen.

Um Menschen zusammenzubringen und über das gemeinsame Leben unterschiedlicher Kulturen in Südtirol in Austausch zu kommen, hat das Landesamt für Weiterbildung und Sprachen 2024 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Weiterbildung der italienischen Kulturabteilung, alpha beta piccadilly und der Einrichtung für interkulturelle Mediation Saveria eine Veranstaltungsreihe geplant, bei der in verschiedenen Südtiroler Orten der Film „Heutzutage. Zwölf Geschichten – Dodidici di noi“ gezeigt und anschließend zu einem gemeinsamen Austausch und Diskussion eingeladen wurde.

Federico Scienza und Manuela Boezio haben mit ihrem Film „Heutzutage – Zwölf Geschichten“ eine dokumentarische Reise vom Brenner nach Rovereto unternommen, die aktuelle Beispiele und Szenen des Zusammenlebens und der Integration aufzeigt. 12 Menschen un-

terschiedlichen Alters, unterschiedlicher Bildung, Nationalität und Kultur erzählen von sich, ihrem Identitätsgefühl und ihrer Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Unter ihnen zwei Jugendliche nordafrikanischer Herkunft aus Rovereto, eine pakistanische Mutter, die ehrenamtlich gegen die Einsamkeit und die Ausgrenzung anderer Frauen kämpft, der Bürgermeister von Franzensfeste, der versucht, die Gemeinschaft zusammenzuhalten in einer Gemeinde mit 30 Prozent aus dem Ausland stammender Personen und 27 unterschiedlicher Nationalitäten, sowie zwei ältere Südtiroler Künstler, Zeugen der Jahre des ethnischen Konflikts.

Der Bildungsausschuss Klausen hat in Zusammenarbeit mit dem Circolo Culturale Sabiona den Abend im Rahmen der Aktionstage politische Bildung in Klausen organisiert. Martin Peer vom Amt für Weiterbildung, Aldo Mazza (alpha & beta piccadilly Genossenschaft) und Mam-madou Gaye (SAVERA) haben durch den Abend geführt. In einem gut gefüllten Walthersaal wurde der Film gezeigt und anschließend gemeinsam Überlegungen über das Zusammenleben, der deutschen





Vortrag mit Diskussion
Dienstag, 07.05.2024
Tscherms, Pfarrsaal
Bildungsausschuss Tscherms

Kann Mode nachhaltig sein?

Früher war Kleidung etwas Wertvolles. Die schnelllebige Mode unserer Zeit, bekannt als Fast Fashion, hat sie zu einem Wegwerfprodukt mit dramatischen Folgen für Natur und Umwelt gemacht. Was können wir dagegen tun?

Mit dieser Frage beschäftigte sich die Bozner Mode-Bloggerin Susanne Barta auf Einladung des Bildungsausschusses Tscherms in ihrem Referat „Kann Mode nachhaltig sein?“

Pro Jahr werden über 100 Milliarden Kleidungsstücke produziert, erläuterte die Bozner Mode-Bloggerin Susanna Barta in ihrem Referat. Jeder EU-Bürger kauft laut der EU-Umweltagentur EEA jährlich im Durchschnitt knapp 15 Kilogramm an Bekleidung und weiteren Textilien. Diese Teile werden in vielen Fällen unter ökologisch fragwürdigen Bedingungen hergestellt und immer schneller auf den Markt geworfen.

Das meiste davon wird nur für kurze Zeit getragen und landet am Ende auf riesigen Müllbergen im globalen Süden. Das gilt auch für Luxus-Bekleidung, die zwar mehr Qualität bietet, für die Umwelt jedoch ebenso bedenklich ist.

„Die Modeindustrie ist sowohl in ökologischer als auch in sozialer Hinsicht überaus problematisch“, unterstrich Barta. Während für Lebensmittel strenge Regeln gelten und die Inhaltsstoffe →

und italienischen Südtiroler:innen und der neuen zugewanderten Menschen aus aller Welt diskutiert. Der Austausch war spannend, und hat auch gezeigt, wie Gemeinschaften vom Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen profitieren können und Vorurteile gegenüber uns Unbekanntem eigentlich ganz selbstverständlich sind, es aber auch gut tut, sie zu reflektieren und zu hinterfragen. Abgeschlossen wurde der Abend mit einem köstlichen Buffett marokkanischer Speisen, die von der Wahlklausnerin Fatima Mansouh mit ihrer Freundin Samia Zirar bereitet wurden.

Bildungsausschuss Klausen



Das Amt für Weiterbildung und Sprachen, Alpha & Beta Genossenschaft und Save-ra organisieren mit lokalen Organisatoren auch im Herbst noch einige Film- und Diskussionsabende: Leifers (22.10.2024), Sterzing (12.11.2024), Meran (18.11.2024) und Bozen (21.11.2024)
Wer sich nur den Film anschauen will, kann ihn in der Mediathek des Amtes für Film und Medien LeOn Südtirol ansehen.



→ sowie die Herkunft auf den Produkten klar ersichtlich sein müssen, ist dies für Bekleidungsstücke nicht vorgesehen. So geht aus den Etiketten nicht hervor, mit welchen Chemikalien die Stoffe behandelt wurden, die letztlich auf unserer Haut landen.

Susanne Barta wartete mit weiteren interessanten Details auf: So besteht fast 70 Prozent unserer Kleidung aus Kunststoffen und Mischgeweben, die schwer zu recyceln sind. Es gibt einige Unternehmen, die hochwertigere Materialien unter besseren Bedingungen produzieren. Da dies jedoch mit höheren Kosten verbunden ist, stagnieren Nachfrage und Absatz.

Was also kann jeder Einzelne von uns gegen die negativen Auswirkungen der schnelllebigen Modeindustrie tun?

Susanne Barta rät: Bewusst einkaufen, auf Qualität achten, Secondhand-Ware kaufen, Unternehmen unterstützen, die besser produzieren, Kleidungsstücke

so lange als möglich tragen, reparieren, pflegen. „Kleidung ist wertvoll. Kleidung ist kein Wegwerfartikel!“, betonte Barta, „die Zukunft der Mode muss nachhaltig, zirkulär, fair und vor allem langsam sein.“

Im Anschluss an das Referat diskutierte Susanne Barta mit drei Gästen über das hochaktuelle Thema. Geladen waren Mirjam Hellrigl, die als Slow Fashion Designerin sehr kreativ Kleidung aus gebrauchten Stoffen herstellt, Leidlieb Pfattner, Secondhand-Botschafterin und Gründerin des „Easy Shop“ in Tscherns sowie Ulrike Vanagnini, Secondhand-Konsumentin.

Am Ende waren sich alle einig: Es bleibt noch viel zu tun. Aber es gibt auch immer mehr Menschen, die auf Herkunft, Qualität und Produktionsbedingungen ihrer Kleidung achten und auf Secondhand umschwenken.

Bildungsausschuss Tscherns

THEMA

Intelligenz, Weisheit

Impulsvorträge
und Gesprächsrunde
Dienstag, 21.05.2024
Bozen, Parkhotel Laurin
Abteilung deutsche Kultur

„THEMA Intelligenz, Weisheit“ lautete der Titel der Frühjahrsausgabe der philosophischen Reihe „THEMA“, die von der Abteilung Deutsche Kultur zweimal jährlich – einmal im Frühjahr, einmal im Herbst - veranstaltet wird. „THEMA“ will Möglichkeiten zur Reflexion über Mensch und Gesellschaft bieten. Nachgegangen wurde dabei u. a. folgenden Fragestellungen: Was ist Intelligenz? Was ist Weisheit? Und was unterscheidet die eine von der anderen? Haben Intelligenz nur wir Menschen? Weisheit hingegen muss wohl etwas Größeres sein, etwas Vollkommeneres. Wie kann es uns gelingen, weise zu sein oder es zu werden?

Auf dem Programm des Abends standen zunächst zwei Kurzvorträge. Der erste Beitrag stammte von **Judith Glück**. Sie ist Weisheitsforscherin und Professorin für Entwicklungspsychologie an der Universität Klagenfurt. Ihr Referat hatte den Titel: „Weisheit: Mehr als Intelligenz?“ Im Handout, das den Teilnehmer*innen am Abend zur Verfügung gestellt wurde, ist u. a. zu lesen: „Weisheit ist keine stabile Eigenschaft, die manche (leider nicht sehr viele) Menschen haben und die meisten von uns nicht: die allermeisten Menschen handeln manchmal sehr weise und manchmal sehr unweise. Ob es einem Menschen gelingt, weise zu handeln, hängt stark von Situationsfaktoren ab. Starke Emotionen, starke Überzeugungen, starker Druck von außen wirken sich negativ auf Weisheit aus.“

Den Ausführungen von Frau Prof. Glück folgte ein Kurzvortrag von **Martin Wikelski**. Er ist Biologe am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Radolfzell / Konstanz. Der Titel seines Vortrags lautete: „Alte Bauernregeln und die neue globale Weisheit der Tiere“. Aus dem Handout von Prof. Wikelski stammt folgende Passage: „Die sozialen Systeme sind derzeit durch die Globalisierung und die massive Nutzung von sozialen Netzwerken sowie globale Migration einem starken Wandel unterzogen. Durch das Studium von Tiergesellschaften können wir erkennen, welche Sozialsysteme sich unter solchen stark veränderten Voraussetzungen gut bewährt haben.“ Den beiden Kurzreferaten folgte eine Gesprächsrunde mit dem Titel „Wie Intelligenz steigern? Wie weise werden?“. Neben Frau Glück und Herrn Wikelski nahmen Antonia Egger, Landesbäuerin, sowie Markus „Doggi“ Dorfmann, Liedermacher, Musiker und Autor, daran teil. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Kathrin Bragagna, der Gesamtabend hingegen von Gertrud Prenn.

Organisiert wird „THEMA“ von Martin Sagmeister, Mitarbeiter der Abteilung Deutsche Kultur. Gemeinsam mit Armin Gatterer hatte er „THEMA“ im Jahr 2015 konzeptioniert und zum Leben erweckt. Die Herbst-Ausgabe von „THEMA“ findet am Dienstag, 29. Oktober um 20.00 Uhr im Parkhotel Laurin in Bozen statt. Dann geht es um das „THEMA Wirklichkeiten, Wahrnehmungen“.

Bereits seit einigen Jahren überträgt RAI Südtirol die „THEMA“-Abende live im Radio. So wurde auch „THEMA Intelligenz, Weisheit“ live im Radio von RAI Südtirol gesendet. In der Mediathek von RAI Südtirol kann der Abend nun auch als Podcast nachgehört werden.



Trilemma Klimaziele, Markteffizienz und Sozialverträglichkeit

Internationale Fachtagung
Donnerstag und Freitag, 16. u. 17.05.2024
Brixen, Cusanus-Akademie
Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein in
Zusammenarbeit mit dem Europäischen
Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA



Der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen ist notwendig, um eine dramatische Entwicklung der Klimaerwärmung zu vermeiden. Rund drei Viertel der EU-weiten Treibhausgasemissionen entfallen auf den Bereich Energie für Industrie, Verkehr, Haushalte. Die Energiewende mit dem Ziel der Klimaneutralität innerhalb 2050, mit Etappenzielen für 2030 und 2040 ist deshalb ein zentraler Baustein des EU Green Deal. Mit den verschiedenen Facetten der Umsetzung dieses Prozesses befassten sich namhafte Fachleute auf der Tagung von AFB und Europäischem Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA.

Das Eröffnungsreferat bestritt **Béla Galgóczi** vom **Forschungsinstitut ETUI des Europäischen Gewerkschaftsbundes**. Er betonte, dass die Gewerkschaften als sozialpolitische Vertretung eine wichtige Rolle einnehmen: „Sie müssen darauf drängen, dass die Regierungen konkrete umweltpolitische Programme auf den Weg bringen und als Partner der großen Energiekonzerne dafür sorgen, dass die Mitarbeiter:innen bei der Neuausrichtung der Unternehmen nicht unter

die Räder kommen.“ Mit dem Programm Fit for 55 hat die EU klimapolitische Ziele für Industrie, Gebäude und Mobilität festgelegt. Für die notwendigen Weichenstellungen stellt die EU mit dem Sozial Climate Fund umfangreiche Finanzmittel zur Verfügung. Wissenschaftliche Daten belegen, dass es dringend notwendig ist, die Dekarbonisierung der Energieträger zu beschleunigen und auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu setzen. Hierfür fallen hohe Investitionskosten an. Energiekonzerne müssen neu ausgerichtet werden. ENI und ENEL bezeichnete Galgóczi als positive Beispiele für mit den Gewerkschaften ausgehandelte Abkommen für die Übergangsphase. Das Stahlwerk ILVA in Taranto, dessen Verstaatlichung neuerdings wieder im Raum steht, zeige hingegen, dass notwendige Innovationen aufgrund widersprüchlicher und wenig verantwortungsvoller Politiker nicht zustande kommen.

Prof. Dr. Harald Bradke vom **Fraunhofer-Institut in Karlsruhe** betonte, dass die EU bei der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerba-



re Energiequellen auf einen Interessenausgleich bedacht ist. Der Energiemarkt innerhalb der EU soll durch die verschiedenen Förderungskanäle so gestaltet werden, dass sowohl die Marktmechanismen gewährleistet sind als auch die Versorgungssicherheit und die Leistbarkeit für die Bevölkerung. Es liegt an den einzelnen Staaten, die Umsetzung im Rahmen der nationalen Energiepolitik entsprechend zu gewährleisten. Für die Energiewende wird außerdem laufend an technischen Innovationen wie Energiespeicher gearbeitet.

Marc Zebisch, Leiter des *Zentrums für Klimawandel und Transformation der EURAC*, erläuterte anhand von Statistiken den weltweiten bedrohlichen Temperaturanstieg. Die Folgen sind extreme Hitzeereignisse. Im Sommer 2022 gab es in Europa 60.000 Hitzetote. Anhaltende Dürren und eine rapide Gletscherschmelze verursachen umfangreiche Schäden für Gesundheit, Ökosystem, Landwirtschaft und Infrastrukturen. Kippunkte sind laut Prognosen Messwerte und Ereignisse, die auf irreversible Schädigungen des Ökosystems schließen lassen. Wir haben noch die Chance, solche Entwicklungen abzuwenden. Neben dem Umstieg auf erneuerbare Energiequellen ist auf Energiesparen und Energieeffizienz zu setzen.

Architekt **Marco Cimini**, Vorsitzender *Energieberatung der Region Abruzzo*, berichtete, dass Italien in den letzten zehn Jahren erfolgreiche Schritte gesetzt hat, um den Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion und insbesondere die Photovoltaiktechnologie zu fördern. Der auf-

grund der europäischen Richtlinie 2012/27/EU ausgearbeitete nationale Energie- und Klimaplan PNIEC aus dem Jahr 2020 beinhaltet zahlreiche Förderungsinstrumente, um die Unternehmen, öffentlichen Körperschaften und private Bürger:innen sowie Kondominien bei der Umstellung der Energieversorgung zu unterstützen. Arch. Cimini vermisst eine strukturierte Gesamtplanung bei der Energiewende.

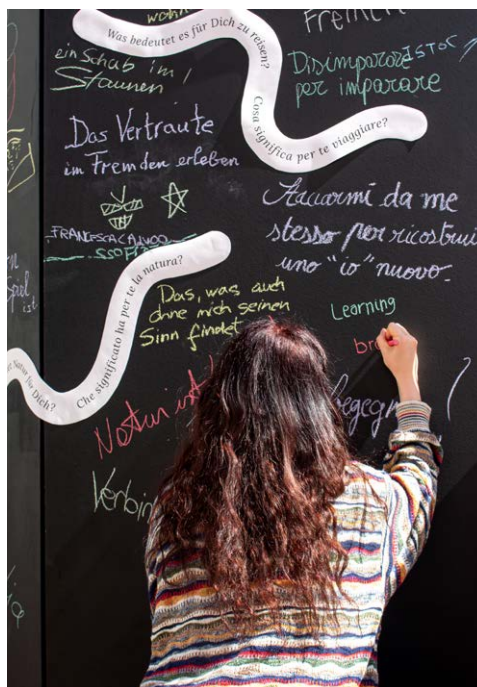
Auf die regionalen Chancen in der Energieversorgung aus Südtiroler Sicht und die Perspektiven von Energiegenossenschaften verwies der *Geschäftsführer des Südtiroler Energieverbandes SEV*, Ing. **Rudi Rienzner**. Die Solaroffensive könne auf versiegelten Flächen vorangetrieben und auch die Agri-Photovoltaik in einem bestimmten Rahmen ergänzend genutzt werden. Bei Wasserkraftwerken sei es ratsam, durch Modernisierung technisch veralteter Produktionsstätten einen Kapazitätsausbau zu erreichen. Biogasanlagen seien nur in Kombination mit Förderungen für die Stromproduktion eine gute Lösung. Bei der Windenergie verwies Rienzner auf Beispiele in Europa, wonach eine Einbeziehung der Bevölkerung in den Planungsprozess landschaftsästhetische Bedenken zerstreuen und die Vorteile in den Vordergrund rücken kann. Die Schaffung eigener Regeln im Rahmen der autonomen Zuständigkeiten kann laut Rienzner dafür genutzt werden, die Energieversorgung für die lokale Bevölkerung günstiger als auf gesamtstaatlicher Ebene zu gestalten.

*Heidi Rabensteiner,
Arbeiter-, Bildungs- und Freizeitverein*

BEING MOVED - Natur als kultureller Begegnungsraum

Aktion im öffentlichen Raum
Donnerstag, 09.05.2024
Bozen, Kornplatz
Unibz, Amt für Weiterbildung/Sprachen

Wie kann die Natur als Vermittlerin zwischen verschiedenen Kulturen fungieren, und welche Rolle spielt sie bei der Förderung von Dialogen, Mitgefühl und gemeinsamen Erfahrungen zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung? Von dieser Forschungsfrage sind drei Studentinnen des Masterlehrgangs Eco-Social-Designs an der unibz ausgegangen. Die Ergebnisse ihrer Masterarbeit haben sie auch in Form einer interaktiven Ausstellung präsentiert, die sie in Zusammenarbeit mit dem Amt für Weiterbildung und Sprachen auf dem Kornplatz in Bozen umgesetzt haben.



Was können wir aus den Medien lernen?

„Was können wir aus den Medien lernen?“ war der Titel der Veranstaltung, bei der Hans-Bernd Brosius, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München am 16. Mai im Kolpinghaus Bozen referierte. In der Einladung zu diesem Vortragsabend, der vom Amt für Film und Medien organisiert worden ist, war u.a. zu lesen: „Die Menschen in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, verbringen durchschnittlich mehr Zeit mit Medien als sie schlafen.“ Und weiter: „Diese immense Medienzeit prägt uns, wir machen Erfahrungen, die wir in der Realität nicht machen können. Wir werden vielfach durch Nachrichten, Schulfernsehen, Social-Media-Kontakten, aber auch Unterhaltungsformate mit Informationen versorgt, viel mehr, als wir verarbeiten können. Was davon nehmen wir mit, was hilft uns, unser Leben gut zu führen, was schadet uns?“ Im Laufe des Abends ging Prof. Brosius diesen Fragestellungen nach. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen gab der Referent auch schon eine Antwort auf die zentrale Frage seines Vortrags: „Was können wir aus den Medien lernen? Alles! Und das ist das Problem.“ Die Medien ermöglichen uns eben eigentlich alles zu lernen. Dieses immense, nicht mehr zu überblickende Angebot, dann aber daraus auszusuchen und vor allem vertrauenswürdige, verlässliche Quellen zu finden - das ist die Herausforderung. Lernen können wir aus den Medien also alles. Möglichkeiten haben wir unendlich viele. Und genau das ist dann das Problem.

Moderiert wurde der Abend von Oscar La Rosa vom Amt für Film und Medien. Abschließend waren Fragen aus dem Publikum möglich, die sehr zahlreich gestellt wurden. Die Veranstaltung richtete sich übrigens an alle Interessierten, der Eintritt war frei. Unter dem Publikum waren dementsprechend Bürgerinnen und Bürger, die an solchen Themen zur Reflexion über Medien und Gesellschaft interessiert sind, wie auch Politikwissenschaftler*innen, Journalisten*innen und Vertreter*innen von politischen Büros.

Martin Sagmeister

Vortrag mit Diskussion
Donnerstag, 16.05.2024
Bozen, Kolpinghaus
Amt für Film und Medien
Referent: Hans-Bernd Brosius



Die nächste Medienveranstaltung des Amtes für Film und Medien findet am Mittwoch, 13. November, um 19.30 Uhr wiederum im Kolpinghaus Bozen statt. Referieren wird dann Dr. Marc Jungblut, ebenso vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Thema wird sein: „Medien & Krieg. Wie die Medien berichten und wie die Berichterstattung uns beeinflussen kann.“

Mein „Freund“, das Smartphone

Gesprächsrunde

Donnerstag, 09.05.2024

Toblach, Bibliothek Hans Glauber

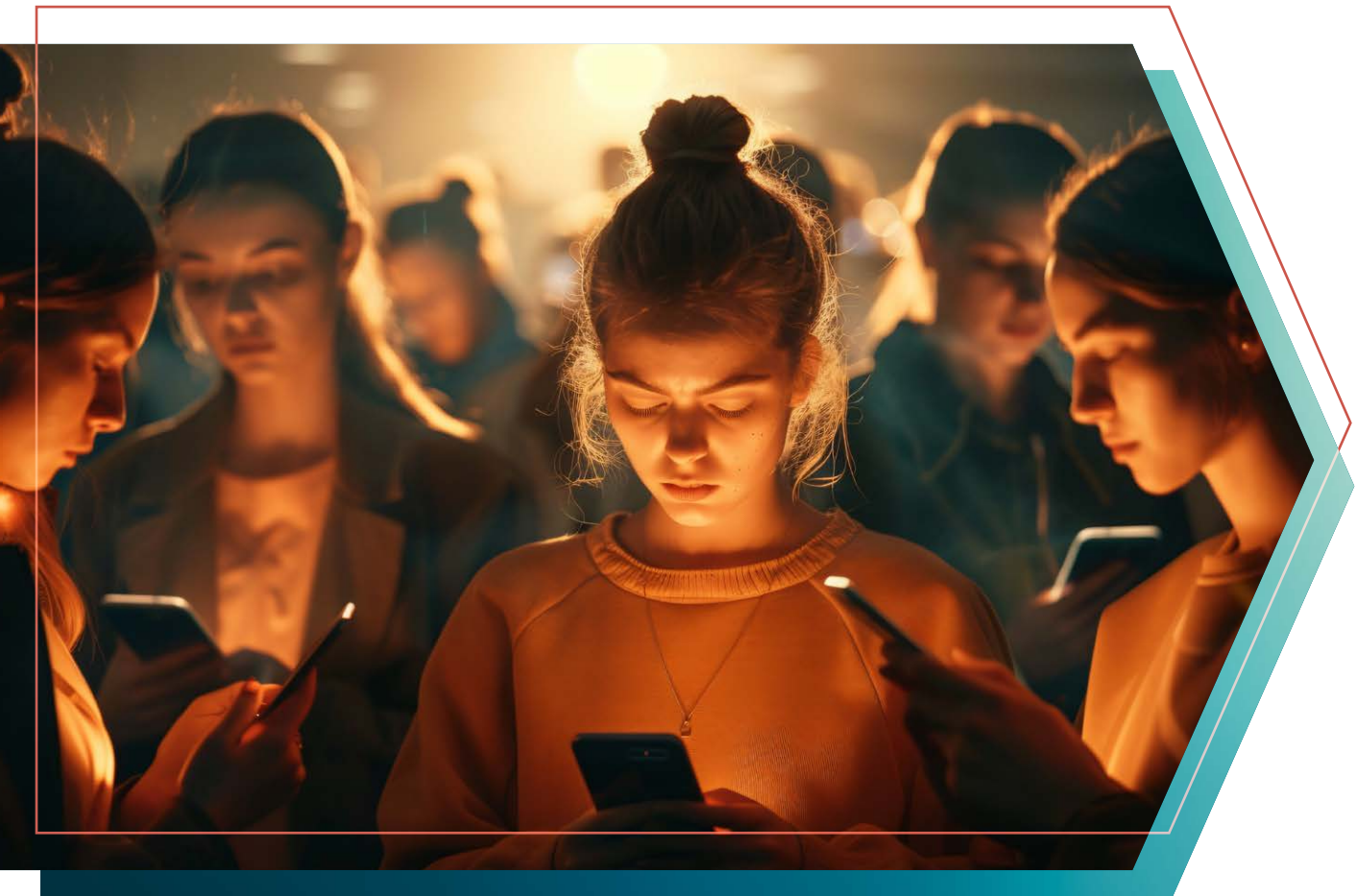
Bildungsausschuss Toblach in

Zusammenarbeit mit der Bibliothek Hans Glauber

Ziel des Gesprächs, das Anfang Mai in der Bibliothek von Toblach mit dem Arzt Guido De Paoli und Anna Calí stattfand, war es, das Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zur digitalen Technologie zu beleuchten.

Der erste Aspekt, der unter die Lupe genommen wurde, war die Auswirkung, die die Nutzung von Videoterminals (Smartphones, Tablets, Computer und Fernseher) auf die Augen hat, unabhängig von den übertragenen Inhalten. Es ist in kontrollierten und validierten wissenschaftlichen Studien gut dokumentiert, dass die unkontrollierte Nutzung solcher Geräte zu einem Risiko möglicher Schäden am Sehapparat führt. Die Augen sind einer ständigen akkommodativen Fokussierungsanstrengung und einer erheblichen Verringerung des Blinzeln (um mindestens das Fünffache im Vergleich zum Normalzustand) ausgesetzt, was unweigerlich zu einer Destabilisierung des Tränenfilms führt. Dies führt zu einer Reihe von Beschwerden, die von Kopfschmerzen bis hin zu Rötungen, Brennen, veränderter Tränensekretion und chronischen Entzündungen der Augen reichen.

Folgende Vorsichtsmaßnahmen werden daher empfohlen: ausreichender Abstand zum Bildschirm, Korrektur auch kleiner Sehschwächen, richtige Beleuchtung und Belüftung des Raums, korrekte Körperhaltung und Einhaltung der goldenen 20-20-20-Regel: nicht länger als 20 Minuten vor dem Bildschirm sitzen, mindestens 20 Sekunden wegschauen und mindestens 20 Meter in die Weite schauen.



Weitere Aspekte, die berücksichtigt wurden, waren:

- ☞ **Suchteffekte:** In Italien gibt es mindestens 700.000 Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren, die süchtig nach dem Web und dem Internet sind.
- ☞ **Die Isolation:** es gibt Jugendliche, die mehr als 12 Stunden pro Tag im Internet und in sozialen Netzwerken verbringen.
- ☞ **Schlafstörungen:** Viele Jugendliche nutzen Videos kurz vor dem Schlafengehen, wodurch der natürliche zirkadiane Schlaf-Wach-Rhythmus erheblich gestört wird.
- ☞ **Muskel-Skelett-Erkrankungen** aufgrund von Fehlhaltungen, die über einen längeren Zeitraum eingenommen werden.
- ☞ **Verhaltens- und psychokognitive Störungen**, die durch die zwanghafte Nutzung des Internets für jegliche Zwecke (Spiele, Sex usw.) bis hin zur zwanghaften Suche nach virtuellen Beziehungen zum Nachteil der realen Beziehungen gekennzeichnet sind.

Zum Abschluss wurde mit dem Publikum diskutiert, Beispiele wurden erläutert und die Referenten gaben noch einige Ratschläge, was Eltern und Erzieher tun können: Unterstützung und Erziehung mit aufrichtigem Affekt, Aufbau einer guten Beziehung, angemessene Kontrolle, aber vor allem ein gutes Vorbild geben, Zuhören und Regeln setzen.

*Guido De Paoli
Anna Maria Cali De Paoli*

Fair-Trade Contest
 Samstag, 11.05.2024
 OEW Organisation für Eine Solidarische
 Welt und die Südtiroler Weltläden

Jugendwettbewerb „Fair Trend“

Am 11. Mai wurde weltweit der Tag des Fairen Handels begangen. Die 13 Südtiroler Weltläden haben ihn in den verschiedenen Ortschaften mit fairen Frühstück, Verkostungen, Quiz und Kaffeekränzchen gefeiert. Die Fair-Trade-Town Meran lud in Zusammenarbeit mit der Hotelfachschule Ritz zum Fairen Aperitivo in die Passerstadt und lud dazu die Gewinner*innen des Kunstwettbewerbs „FairTrend“ ein: Südtiroler Weltläden und OEW-Organisation für Eine solidarische Welt haben die 13. Ausgabe dieses Wettbewerbs für Mittelschüler*innen zum Thema Spiegel ausge-



schrieben. Eine vierköpfige Jury hat die Klasse 3B der Mittelschule Sterzing unter Begleitung von Jolanda Tötsch zur Gewinnerklasse gekürt. Platz zwei geht an die Klasse 2B der Mittelschule Brixen und Platz drei an die Klasse 2C der Mittelschule Brixen, beide von Katharina Volgger angeleitet.

Mehrere Klassen und zwei Einzelpersonen haben bis Anfang April 31 upcycelte Spiegel für die Beteiligung an „Fair Trend“ in den Südtiroler Weltläden abgegeben. Sie haben alte Spiegel vom Dachboden, Keller und Recyclinghof geholt, mit ihren Lehrpersonen die Kriterien des Fairen Handels studiert, sich Geschichten von Produzent*innen des Globalen Südens angehört und in den Weltläden Infos eingeholt. Dann haben sie Spiegelkonzepte entwickelt, passende Stoffe, Farben, Körner, Bohnen, Knetmasse und Pappkarton besorgt und sich an die Umsetzung gemacht. Der vierköpfigen Fachjury ging es um eine kritische Auseinandersetzung mit den Themen des Fairen Handels, um ein stimmiges Konzept und die kreative Aufbereitung desselben, um Gesamtbild, Ästhetik und die Spiegel-Gesamtkomposition.

Der Spiegel der **Klasse 3B der Mittelschule Sterzing** überzeugte in der Klassenwertung. Der sauber aufbereitete Spiegel der Klasse zeigt Lieferwege verschiedener Produkte des Fairen Handels gut sichtbar und nachvollziehbar auf. Mit gefärbten Reiskörnern, händischen Zeichnungen und einem gelungenen Konzept holte die Klasse den ersten Preis ab. Die Schüler*innen nutzten dreidimensionale Holzplatten, eine Vielfalt an Materialien und setzten ihre Idee sorgfältig um. Ihr Spiegel ist an Stellen kaputt und wurde durch Upcycling und gekonnte Handarbeit zu einem wertvollen Einzelstück und einem hervorragenden Beispiel für eine Fair-Trade-Collage, erklärten die Jurymitglieder. Lehrperson Jolanda Tötsch hat die Klasse begleitet.

Die Klasse 2B der Mittelschule Brixen kam auf den zweiten Platz. Sie setzte auf ihren Spiegel eine Lupe und legte den Fokus auf die Unmenge an täglich in asiatischen Billiglohnländern produzierten Kleidern. In Europa und in die USA landen sie nach kurzer Tragzeit schnell auf dem Müll. Die Jury war angetan von den liebevollen Feinheiten wie einem kleinen Kleiderbügel oder den Geldmünzen, die aus Salzteig geformt wurden. Die unterschiedlichen Materialien und Farben machen den Spiegel, bunt, lebendig und anziehend, teilte die Jury mit.

Die Klasse 2C der Mittelschule Brixen hob mit ihrem dreidimensionalen Spiegelkunstwerk die zwei Seiten des herkömmlichen und des Fairen Handels hervor. Die Klasse überzeugte mit liebevoller Handarbeit. Der Spiegel ist klein, aber kreativ aufbereitet. Manche Themen werden schnell sichtbar, die Materialien sind alle recycelt. Die Klasse hat gut recherchiert. Sowohl die Klasse 2B als die Klasse 2C wurden von der Lehrperson Katharina Volgger begleitet. Bei den Einreichungen von Einzelteilnehmer*innen hat David Gschlisser von der Mittelschule Sterzing überzeugt. Sein Spiegel trage eine klare Botschaft zum Fairen Handel und sei sauber aufbereitet, schreibt die Jury.

Aktionstage in Österreich

„Demokratie, Menschenrechte & Rechtsstaatlichkeit“ und „Superwahljahr 2024“

In Österreich beginnen die Aktionstage Politische Bildung jährlich am Welttag des Buches, am 23. April. Damit wird der Bedeutung des Lesens für das politische Lernen Referenz erwiesen.

Den Abschluss der Aktionstage bildet traditionellerweise die „Europawoche“ mit den Tagen rund um den Europatag des Europarats am 5. Mai und dem Europatag der EU am 9. Mai. Die traditionsreichste und umfassendste Kampagne zur Politischen Bildung in Österreich hatte 2024 zwei Schwerpunkte:



☞ „Demokratie, Menschenrechte & Rechtsstaatlichkeit“

sind die drei Säulen des Europarats, der 2024 sein 75-jähriges Bestehen feierte. Das Jubiläum wurde mit mehreren Veranstaltungen und Publikationen gewürdigt. Unter anderem hat Zentrum polis eine umfangreiche Online-Ressource für Lehrkräfte und SchülerInnen erstellt. Eine Sammlung von Task Cards stellt Geschichte, Funktionsweise und Aufgaben des Europarats dar, Übungen und Arbeitsblätter erlauben eine schnelle Umsetzung in der Klasse. www.politik-lernen.at/taskcards_europarat

☞ Im „Superwahljahr 2024“ wurde die zentrale Bedeutung von Wahlen als Rückgrat der Demokratie reflektiert. Die Webinare der eLecture Reihe der virtuellen PH nahmen Themen auf wie: Fake News erkennen, KI und Desinformation, die EP-Wahlen und Missinformation, Social Media im Wahlkampf. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Transfer in die schulische Praxis. Auch die politischen Institutionen selbst, allen voran das Parlament, brachten sich mit ihren Angeboten ein.

Partizipationserfahrungen, das Erleben von Selbstwirksamkeit und das Erlernen einer respektvollen Debattenkultur standen im Mittelpunkt von Workshopangeboten und Demokratie-Ateliers – wichtige Beiträge für das demokratische Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Kultureinrichtungen wie Theater, Kinos oder Museen machten mit ihren interaktiven Angeboten auf das Potential von künstlerischen Zugängen für die Politische Bildung aufmerksam. Angebote zur Europapolitischen Bildung in Zusammenarbeit mit dem Haus der EU, dem Europarat und dem Bundeskanzleramt sind fixer Bestandteil der Aktionstage. Dies gilt auch für das Erinnerungslernen, denn die Verknüpfung von historisch-politischer Bildung und Politischer Bildung haben in Österreich Tradition. Wichtige Akteure wie erinnern.at, das Haus der Geschichte Österreich und lokale Erinnerungsinitiativen sind langjährige Kooperationspartner. Medial begleitet wurden die Aktionstage vom Radiosender Ö1 und von Radio Orange 94.0, dem freien Radio in Wien.

Mittlerweile haben sich die Aktionstage in Österreich auch als Plattform für die Erprobung innovativer Produkte aus europäischen Projekten etabliert – eine Win-Win-Situation: die Projekte erhalten Sichtbarkeit und Zugang zu den Schulen, die Lehrkräfte entdecken neue Tools für ihren Unterricht und die Schüler und Schülerinnen beschäftigen sich mit aktuellen Fragestellungen und innovativen Formaten, z.B. aus dem Game-Based Learning.

Patricia Hladschik/Sigrid Steininger

Patricia Hladschik ist Geschäftsführerin von Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule. Sigrid Steininger ist im österreichischen Bildungsministerium für die schulische Politische Bildung zuständig und hat die Aktionstage Politische Bildung 2003 initiiert und konzipiert.

Im Jahr 2025 werden die 17 Tage zwischen 23. April und 9. Mai „Demokratie und Digitalität“ in den Mittelpunkt stellen – Anlässe sind das Europäische Jahr der Digital Citizenship Education und die deutschsprachige Übersetzung des „Digital Citizenship Education Handbuchs“ des Europarats: www.politik-lernen.at/DigitalCitizenshipEducation

Auch das Jahresthema 2026 steht bereits fest: Nachhaltigkeit in der Politischen Bildung.

aktionstage.politische-bildung.at

Aktionstage in Ostbelgien

Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und die Aktionstage politische Bildung



Die Aktionstage politische Bildung – eine Initiative des Europarats – wurde im Jahr 2002 zum ersten Mal von Österreich umgesetzt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, auch unter ihrer Standortmarke Ostbelgien bekannt, ist seit dem Jahr 2006 mit dabei.

Der Ministerpräsident, Oliver Paasch, hat die Schirmherrschaft übernommen. Anfänglich wurde das Programm von Grenzgeschichte DG koordiniert, aber seit dem Jahr 2019 hat das Institut für Demokratiepädagogik (IDP) in Eupen diese Aufgabe übernommen. Es handelt sich hierbei um die Nachfolgeorganisation von Grenzgeschichte DG, die ebenfalls an der Autonomen Hochschule Ostbelgien angegliedert war.

Seit dem März 2024 ist das IDP allerdings unabhängig und ein eigenständiger gemeinnütziger Verein, der sich weiterhin um die Ausrichtung der Aktionstage kümmert und seine Arbeit im Bereich der politischen Bildung fortsetzt. Dazu hatte das IDP im Jahr 2019 den Auftrag erhalten, es soll nämlich die demokratische Kultur und politische Bildung in Ostbelgien fördern. Dabei orientiert sich das IDP an der Arbeit der Landeszentralen für politische Bildung in Deutschland, mit denen es auch gut vernetzt ist. Das IDP orientiert sich bei seiner Arbeit am Europäischen Kompetenzrahmen für demokratische Kultur, der im Jahr 2016 vom Europarat verabschiedet wurde.

Ostbelgien ist eine der drei Gemeinschaften innerhalb Belgiens, die allerdings nur etwas mehr als 79.000 Einwohner*innen zählt. Im Jahr 2023 wurde das 50jährige Jubiläum der Autonomie gefeiert. Weil die Gemeinschaft so klein ist, wurde der übliche Zeitraum für die Aktionstage von einer Woche in Ostbelgien über einen Monat gestreckt, damit genügend Angebote für das Programm zusammenkommen und Terminkollisionen vermieden

werden. So bleibt auch mehr Zeit, um für demokratische Kultur und Teilhabe an demokratischen Prozessen zu werben und das Bewusstsein dafür in der Gesellschaft zu schärfen.

Im Februar eines jeden Jahres schreibt das IDP die Organisationen der Zivilgesellschaft an, um in Erfahrung zu bringen, was an Aktionen oder anderen Angeboten zwischen Mitte April und Mitte Mai vorgesehen ist. Nach so vielen Jahren sind die Aktionstage schon eine Tradition, und viele Organisationen stellen sich bereits programmatisch auf diesen Zeitraum ein. Es ist natürlich auch eine gute Möglichkeit, die eigene Arbeit einmal mehr öffentlich sichtbar zu machen. Im Angebot finden sich von Dokumentarfilmen über Ausstellungen bis hin zu Diskussionsabenden oder Wanderungen an Gedenkpfeilen die unterschiedlichsten Aktivitäten, und auch das IDP selbst ist mit verschiedenen Beiträgen im Programm der Aktionstage vertreten.

Die Themen sind breit gefächert, aber es geht immer um gesellschaftlich relevante Herausforderungen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden sollen. Angesprochen sind alle Menschen jeden Alters, die sich gerne mit ihren Mitbürger*innen demokratisch austauschen wollen. Mit einer Pressekonferenz und Anwesenheit des Schirmherrn wird die Öffentlichkeit dann über den Start der Aktionstage informiert. Das IDP informiert nicht nur auf seiner Website (www.idp-dg.be), sondern auch in den sozialen Medien über seine Arbeit und natürlich auch die Aktionstage politische Bildung. Schauen sie doch gerne bei Instagram ([idp_ostbelgien](https://www.instagram.com/idp_ostbelgien)) oder bei Facebook ([IDPOstbelgien](https://www.facebook.com/IDPOstbelgien)) vorbei, um mehr zu erfahren...

*Dr. Tomke Lask
Geschäftsführerin und wissenschaftliche Leiterin des
Instituts für Demokratiepädagogik.*

Übersicht über die Veranstaltungen Le iniziative dell'edizione

Manche Angebote werden kurzfristig oder rund um die Aktionswoche vom 2. – 9 Mai umgesetzt und finden in unserem gedruckten Übersichtskalender keinen Platz. Manche müssen auch abgesagt werden. Darum hier noch mal ein kleiner Überblick über die umgesetzten Initiativen 2024.

Dieser Überblick zeigt nicht nur die Vielfalt der Initiativen, sondern kann gleichzeitig ein kleiner Ideenpool für kommende Veranstaltungen sein, für Themen, Veranstaltungsformen oder Referierende.



Do/gio 02.05.2024

Same same – but different

Interaktive Ausstellung zum analogen „Alten“ und digitalen „Neuen“.
Verein Hands Onlus

KI – Revolution oder Hokuspokus

Praktischer Einblick in die Welt der künstlichen Intelligenz mit Arnold Malfertheiner.
Bildungsausschuss Welschnofen

VHS Wissen live - Zeitenwende im Indopazifik: Der Kollisionskurs zwischen China und den USA

Ursachen und Verlauf des Konfliktes sowie die unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteure.
Volkshochschule Südtirol

Chancen und Risiken der KI

Was ist KI, wie funktioniert sie, wohin führt sie uns? Vortrag mit Diego Calvanese, unibz
Bildungsausschuss Terlan

Fr/ven 03.05.2024

Digital Divide - AI im Alltag / nella vita quotidiana.

Digitale Mündigkeit als Herausforderung - La sfida della consapevolezza digitale.
Linux User Group Bozen-Bolzano-Bulsan LUGBZ

Was versteht man unter KI?

Künstliche Intelligenz ist keine Magie: Sie basiert auf Algorithmen und Daten. Damit KI gut funktioniert, benötigt sie große Mengen an Daten, um daraus zu lernen. Sie kann Daten analysieren, Muster erkennen und Schlussfolgerungen ziehen und uns bei der Lösung komplexer Probleme unterstützen. Referent: Elmar Albertini
Volkshochschule Südtirol

Heutzutage. 12 Geschichten – Filmabend mit Diskussion

Neue Minderheiten erweitern in Südtirol die Grenzen eines historisch dreisprachigen Landes. Der Film zeigt: Eine neue Realität ist schon präsent und muss gestaltet werden. Wir schauen uns den Film gemeinsam an und treten gemeinsam in einen Dialog dazu.
Bildungsausschuss Klausen, Circolo Culturale Sabiona, Amt für Weiterbildung

Mo/lun 06.05.2024

Was leistet KI und wie kann ich KI selbst nutzen?

Sie lernen ChatGPT zu nutzen und auch Bilder mit Hilfe von KI zu erstellen mit Elmar Albertini
Volkshochschule Südtirol

Künstliche Intelligenz & Medizin

Vortrag mit Prof. Bernd Gänsbacher
Bildungsausschuss Girlan

KI: Was kann und darf sie, was wollen wir von ihr?

Welche Chancen KI bietet, aber auch welche Risiken mit ihr verbunden sind. Mitzubringen: eigenes Smartphone, nicht älter als 5 Jahre. Referent: Martin Dobes, ehemaliger Mitarbeiter bei Microsoft
KVW Bildung Pustertal

Di/mar 07.05.2024

Sprachlounge – KI im Gespräch

Fremdsprachen in gemütlichem Ambiente - english – deutsch – italiano – español – ladin.
Jugendzentrum papperlapapp

KI und Ethik

Was ist (generative) KI? Was kann KI, was nicht? Was darf KI? Einige ethische Problemzonen. Warum transparente KI, Fake KI; mögliche Auswirkungen auf Gesellschaft und Politik, mögliche Zukunftstrends. Referent: Harald Russegger
Amt für Weiterbildung

Künstliche Intelligenz – Die Zukunft ist jetzt

Was sollte ich als Anwender über die künstliche Intelligenz wissen? Was kann die KI heute? Welche verfügbaren KI-Apps und Anwendungen gibt es? Praktische Beispiele. Bringt die KI nur Gutes? Referent: Martin Dobes
Bildungsausschuss Abtei

Künstliche Intelligenz nutzen

Was kann der einfache Bürger privat oder im Verein nutzen. Ein Abend, um die Möglichkeiten der KI besser kennen- und einschätzen zu lernen. Referentin: Tatjana Finger/IT Beraterin
Bildungsausschuss Latsch

Kann Mode nachhaltig sein?“

Impulsvortrag und Diskussionsrunde mit Bloggerin Susanne Barta, Leidlieb Pfattner vom Easy-Shop in Tschermers und weiteren Gästen. Immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten achten darauf, woher ihre Bekleidung kommt und wie sie produziert wird.
Bildungsausschuss Tschermers

Mi/mer 08.05.2024

Welche sind die Risiken der KI und wo gilt es, vorsichtig zu sein?

KI-Systeme lernen aus verfügbaren Daten. Wenn Daten Vorurteile oder Diskriminierung enthalten, kann die KI diese Muster übernehmen und verstärken. Die Sammlung und Verwendung persönlicher Daten können unsere Privatsphäre gefährden. Referent: Elmar Albertini
Volkshochschule Südtirol

Hate Speech & Antifeminismus – geschlechtsspezifische digitale Gewalt und Gegenstrategien

Katharina Crepaz spricht über geschlechtsspezifische digitale Gewalt und die sog. „Manosphere“. Welche Gefahren gehen von diesem Phänomen aus? Wer sind die wichtigsten Akteure? Nach Gewalterfahrungen im Netz ziehen sich Frauen oft aus demokratischen Diskursen und einer (feministischen) Öffentlichkeit zurück. Wir überlegen gemeinsam, wie Kommunikationsräume (zurück) gewonnen werden können und diskutieren Strategien gegen Hate Speech.
Volkshochschule Urania Meran

Umgang mit rechten und diskriminierenden Parolen – Zivilcourage-Workshop

Es werden Kommunikationsmuster entschlüsselt, Situationen und Akteure analysiert und Reaktionstipps gegeben. Referentin: Helga Barbara Gundlach
Volkshochschule Südtirol, Verband der Sportvereine Südtirols VSS

KI oder echt? Kennst du den Unterschied?

Was künstliche Intelligenz heute alles kann – Gefahren und Chancen. Infoveranstaltung mit Ursula Plaickner.
Bildungsausschuss Mühlwald

Do/gio 09.05.2024

Being moved: Aussichten und Einsichten – Natur als kultureller Begegnungsraum

Aktion im öffentlichen Raum als Ergebnis der Masterarbeit von 3 Studierenden des ECO-Social Design.
unibz, Amt für Weiterbildung

PolitTalk 2024 „KI und unsere Demokratie“

Redakteurin Lisa Frei, Nadine Steinwandter (Pädag. Abteilung) und Politikwissenschaftlerin Katharina Crepaz diskutieren mit dem interessierten Publikum über den Einfluss und die Auswirkungen von KI auf Medien, Politik, das Bildungswesen und unsere demokratische Gesellschaft. Oberschulzentrum und Stadtbibliothek Sterzing

Philosophisches Café: Selbstbestimmt sterben?

Der Impulsvortrag zeichnet die grundlegenden philosophischen Argumentationslinien zu Fragen der Selbsttötung von der Antike bis zur Gegenwart nach und zieht Parallelen zu aktuellen, öffentlich-diskutierten Fällen. Zum Abschluss und als Einstieg in die Diskussion wird der Versuch unternommen, die Forderung der Legalisierung des medizinisch assistierten Suizids philosophisch-argumentativ zu unterstützen. Referent: Bernhard Windischer
Volkshochschule Urania Meran

Termine und Veranstaltungshinweise zu politischer und gesellschaftlicher Bildung findest du das ganze Jahr über in unserem Veranstaltungskalender auf der Homepage www.provinz.bz.it/politische-bildung. Auch auf dem Bildungsportal im Südtiroler Bürgernetz www.weiterbildung.buergernetz.bz.it finden sich stets aktuelle Angebote und Anbieter. Hier einfach alle Kursangebote nach dem Thema „Politik, Gesellschaft, Umwelt“ sortieren.



Du organisierst selbst eine Veranstaltung zu politischer Bildung und hast sie in unserem Veranstaltungskalender nicht gefunden? Dann melde dich bei uns!

Astrid.Crepaz@provinz.bz.it Tel. 0471 41 33 81

Fr/ven 10.05.2024

Il mio "amico" smartphone

In questa tavola rotonda si discuterà l'impatto degli strumenti multimediali sulle dinamiche familiari tra genitori e figli con Guido de Paoli e Anna Cali.
Bildungsausschuss Toblach

Fr/ven 10.05.2024 und Fr/ven 17.05.2024

Das 1 x 1 des Social Media Marketing

Strategisches Social Media Management. Formate, Tools, Community Management und zielgerichtet texten. Social Media Unternehmen so.you
GRW Wipptal/Eisacktal

Sa/sab 11.05.2024

Preisverleihung Fair-TrendContest'24

Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren haben sich kreativ mit den Prinzipien des Fairen Handels beschäftigt und ihre Erkenntnisse in die Gestaltung eines Spiegels eingearbeitet.
OEW – Organisation für Eine solidarische Welt

So/dom 12.05.2024

Berge verbinden – le montagne uniscono

Wald-Wild-Wunder-Weg in Oberbozen. Sentiero selvaggio delle meraviglie a Soprabolzano. Amt für Weiterbildung, Sozialgenossenschaft Savera

Mo/lun 13.05.2024

Sprache macht Politik

In der Politik geht nichts ohne Sprache: Sie ist ausschlaggebend bei Debatten, im Wahlkampf und bei politischen Auseinandersetzungen. Sich mit sprachlichen Strategien in der Politik zu befassen ist daher nicht nur spannend für die Sprachwissenschaft, sondern auch für mündige Wählerinnen und Wähler. Vortrag mit Thomas Niehr, RWTH Aachen University und Vincenzo Gannuscio, Università Modena Gesellschaft für deutsche Sprache/Bozen, Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann, Volkshochschule Südtirol und Journalistenkammer Trentino-Südtirol

Mi/mer 15.05.2024

KI für Alle: Ein Einstieg in die Welt der Künstlichen Intelligenz

Informationsabend mit Tatjana Finger - zertifizierte KI-Managerin Bildungsausschuss Aldein und Petersberg mit der Öffentlichen Bibliothek Aldein

Kann Südtirol Staat?

Buchvorstellung mit Wolfgang Niederhofer, Marco Manfrini und Harald Mair und Diskussion.
Bildungsausschuss und Bibliothek Toblach

Do/gio 16.05.2024

Was können wir aus den Medien lernen?

Dieser Frage wird Hans-Bernd Brosius, Professor für Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, nachgehen. Der Referent steht für Fragen zur Verfügung.
Amt für Film und Medien

Intelligenz – in Zukunft natürlich künstlich?

Heute schreiben KI-gestützte Programme Wetterberichte, sie verstehen, was witzig und politisch heikel ist, gewinnen mit ihren Fotos Wettbewerbe, bestehen Aufnahmeprüfungen und stellen ärztliche Diagnosen. Christian Zelger berichtet über seine Erfahrungen und teilt seine Argumente für und gegen den Einsatz der KI-gestützten Anwendungen.
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten

Do/gio 16.05.2024 und Fr/ven 17.05.2024

Energiepolitik: Das Trilemma Klimaziele, Markteffizienz und Sozialverträglichkeit

Eckdaten der laufend aktualisierten Energiepolitik der EU vermitteln und an Beispielen nationaler Klimapläne und Energiestrategien Einblick in die Veränderung der Marktmechanismen und die sozialen Auswirkungen der damit verbundenen technischen, organisatorischen und marktspezifischen Umgestaltungsprozesse gewinnen. Referent: Karl Gudauner Arbeiter, Freizeit und Bildungsverein

Di/mar 21.05.2024

THEMA Intelligenz, Weisheit

Kurzreferate von Judith Glück, Professorin an der Universität Klagenfurt mit dem Forschungsschwerpunkt Weisheit, und Martin Wikelski, Tierverhaltensforscher am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, mit anschließender Gesprächsrunde.
Abteilung Kultur des Landes Südtirol

Di/mar 21.05.2024 und Mi/mer 22.05.2024

Begeistern und überzeugen mit KI-gestütztem Storytelling

Kommunikationsziele schneller erreichen – Texten im Minutentakt mit Margret Mundorf.
Bildungshaus Lichtenburg

Akteure und Anbieter

Hanno aderito

Abteilung deutsche Kultur des Landes Südtirol

BOZEN, Andreas-Hofer-Str. 18, Landhaus 7
T 0471 413310, kulturabteilung@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/kunst-kultur/kultur

Amt für Film und Medien

BOZEN, Andreas-Hofer-Str. 18, Landhaus 7
T 0471 412923, medien@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/film-medien

Amt für Weiterbildung und Sprachen

BOZEN, Andreas-Hofer-Str. 18, Landhaus 7
T 0471 413381/95
astrid.crepaz@provinz.bz.it
christine.spoegler@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/aktionstage

Associazione HANDS Verein

BOZEN, Duca-D'Aosta-Str. 100
T 344 2956472, www.hands-bz.it

Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein afb

BOZEN, Pfarrhofstr. 60/a, T 0471 254199
info@afb.bz

Bezirksservice Eisacktal

c/o Cusanus Akademie, T 348 4509193
bezirksservice.eisackwipptal@gmail.com

Bezirksservice Gadertal

SAN MARTIN DE TOR, c/o Istitut Ladin
„Micurà de Rù“, Str. Stufles 20
T 0474 523110, formaziun.vb@micura.it

Bezirksservice Gröden

SELVA, c/o Istitut Ladin „Micurà de Rù“
Str. Nives 16/4, T 0471 794268
furmazion.gh@micura.it

Bezirksservice Pustertal

c/o Bildungsweg Pustertal, BRUNECK
Kapuzinerplatz 3F
T 0474 530093, irmgard.poernbacher@biwep.it

Bezirksservice Salten/Schlern

BOZEN, Runkelsteinerstr. 27, T 347 2227101
brigitte.schrott@outlook.com

Bezirksservice Unterland Überetsch

NEUMARKT, Fleimstalerstr. 4b
T 329 4606383, unterland.ueberetsch@gmail.com

Bezirksservice Vinschgau

c/o Genossenschaft für Weiterbildung und
Regionalentwicklung Vinschgau
PRAD am Stilfserjoch, Hauptstr. 1
T 348 7651492
bezirksservice.vinschgau@kre-aktiv.it

Bibliothek Aldein

Dorf 13, bibliothek@aldein.eu

Bibliothek Toblach

Gebrüder-Baur-Str. 5 B

Bildungsausschuss Abtei

St. Kassian, Str. Micurà de Rù 22,
cf.badia@rolmail.net, www.manif.it

Bildungsausschuss Aldein

Dorf 13, T 0471 886843, info@moesslerhof.com

Bildungsausschuss Gírlan

Schreckbichlweg 17 B, T 333 2942835
bildungsausschussgirlan@gmail.com

Bildungsausschuss Klausen

Marktplatz 1, c/o Tourismusverein
T 349 8557433, press@ba-klausen.it

Bildungsausschuss Latsch

Bahnhofstr. 14, ba-latsch@rolmail.net

Bildungsausschuss Mühlwald

Hauptort 24 C, T 340 5068157
waltraudmairamtinkhof@gmail.com

Bildungsausschuss Petersberg
bildungpetersberg@rolmail.net

Bildungsausschuss Terlan
Hochrain 7, T 340 6168178
ba-terlan@hotmail.com

Bildungsausschuss Toblach
Rote-Turm-Str. 1, T 0474 972895
info@bibliothek-toblach.eu

Bildungsausschuss Tscherms
Tränkweg 4, T 333 7215291
huber.rwt@gmail.com

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
evelinromen@gmail.com

Bildungsausschuss Welschnofen
Romstr. 57, T 347 7691571
bildung.wn@gmail.com

Circolo Culturale Sabiona
KLAUSEN, St. Andreas-Platz 5
T 338 6206794
circolo.sabiona@gmail.com

Cusanus Akademie
BRIXEN, Seminarplatz 2, T 0472 832204
info@cusanus.bz.it, www.cusanus.bz.it

GRW Wipptal/Eisacktal
STERZING, Brennerstr.

Jugendzentrum papperlapapp
BOZEN, Pfarrplatz 24, T 0471 053856
sprachlounge@papperla.net, www.papperla.net

KVW Bildung BRIXEN
Hofgasse 1, T 0472 207978
brixen@kvwbildung.org, bildung.kvw.org

KVW Bildung PUSTERTAL
Bruneck, Dantestr. 1, T 0474 413705
pustertal@kvwbildung.org, bildung.kvw.org

Linux User Group BOZEN, Haslacherstr. 8/9
T 392 1046439, anton.auer@lugbz.org

OEW Organisation für eine Solidarische Welt
BRIXEN, Vintlerweg 22, T 0472 833950
info@oew.org, www.oew.org

Sozialgenossenschaft Savera, BOZEN,
Grieserplatz 18, T 0471 406908, info@savera.it

Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut
BOZEN, Schlernstr. 1, T 0471 313800
sprache@kulturinstitut.org

Stadtbibliothek Sterzing
Dantestr. 9, T 0472 723762
karin.hochrainer@sterzing.eu, biblio.bz.it/sterzing

Südtiroler Landtag
BOZEN, Silvius-Magnago-Platz 6
T 0471 946207
oeffentlichkeitsarbeit@landtag-bz.org
www.landtag-bz.org

unibz
Ecosocial Design, BOZEN

Volkshochschule Südtirol
BOZEN, Waltherhaus, Schlernstr. 1, T 0471 061444
info@volkshochschule.it, www.volkshochschule.it
Zweigstelle BRIXEN, Peter-Mayr-Str. 9
T 0472 836424, brixen@volkshochschule.it

Volkshochschule urania meran
MERAN, Ortweinstr. 6, T 0473 230219
info@urania-meran.it
www.urania-meran.it

Laufende Angebote politischer Bildung

Offerte continue di formazione politica

„Ich war im Krieg“ Wanderausstellung (2010)

Luis Raffener aus dem Schnalstal war im Zweiten Weltkrieg an der Ostfront. Seine Erinnerungen an diese Zeit sind in Buchform erschienen, seine gestochen scharfen Fotos von Kriegsalltag und Zerstörung wurden anschließend in einer Wanderausstellung zugänglich gemacht. Die Wanderausstellung besteht aus 13 Paneelen und eignet sich besonders für Schulen, Bildungsausschüsse, Bibliotheken, Bildungseinrichtungen etc.

Veranstalter: Kooperation zwischen Amt für Weiterbildung und Sprachen, Edition Raetia, den Landesbibliotheken Teßmann und Claudia Augusta und dem Landesarchiv
Information & Verleih: Amt für Weiterbildung und Sprachen, Tel. 0471-413395, astrid.crepaz@provinz.bz.it.

„Politik bist du“ Kurzfilmreihe und Materialien zur politischen Bildung in Südtirol (2011)

Aufbau, Funktionen, Aufgaben und Wirkungsbereiche der Institutionen Gemeinde, Land-Region, Staat und Europäische Union werden in einfacher Form dargestellt.

Für Jugendliche und Erwachsene in Schulen, Vereinen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung

AutorInnen Evi Keißl, Eva Lageder und Georg Zeller

Veranstalter: urania meran und Amt für Weiterbildung und Sprachen,
Information & Verleih: Amt für Weiterbildung und Sprachen, Tel. 0471-413395, astrid.crepaz@provinz.bz.it

The pursuit of happiness Parcours auf der Suche nach dem Glück (2019)

„Was macht mich glücklich? Was ist mir wichtig? Was macht ein gutes Leben aus? Kann ich selbst Steuermann auf dem Schiff Happiness werden?“ Bei einer Schatzsuche können verschiedene Facetten des Glücks auf spielerische Weise erlebt werden.

Ein Projekt von Emanuele Broglio und Julia Maren Schönthaler, UniBz in Kooperation mit dem Amt für Weiterbildung.

Information & Verleih: Amt für Weiterbildung und Sprachen, Tel. 0471-413395, astrid.crepaz@provinz.bz.it

In deinen Schuhen... Einladung zum Perspektivenwechsel Wanderausstellung (2023)

Hinter jedem Schuh steckt eine Geschichte. Eine Sammlung von Schuhen lädt dazu ein, verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Schlüpf gedanklich in die Schuhe eines anderen Menschen, tauch ein in eine andere Lebenswelt, lausche den Geschichten und Erzählungen.

Die Geschichten stammen aus Südtirol. Sie werden in den Sprachen Deutsch und Italienisch erzählt. Ein kurzer Einstieg erfolgt jeweils in der Muttersprache der Gesprächspartnerin, des Gesprächspartners.

Die Ausstellung ist sehr einfach konzipiert, damit sie einfach transportiert, schnell aufgestellt und in verschiedensten Rahmen ausgestellt werden kann.

Information & Verleih: Amt für Weiterbildung und Sprachen, Tel. 0471-413395, astrid.crepaz@provinz.bz.it

Besuch im Südtiroler Landtag

Besuch während oder außerhalb der Landtagssitzungen (ca. 120 Min.) mit Begegnung mit einem Präsidiumsmitglied

Ort: Südtiroler Landtag, Bozen, Silvius-Magnago-Platz 6

Zeit: nach Vereinbarung

Veranstalter: Südtiroler Landtag, Tel. 0471-946207, oeffentlichkeitsarbeit@landtag-bz.org, www.landtag-bz.org

Webauftritt des Südtiroler Landtages

www.landtag-bz.org Der Südtiroler Landtag möchte mit seinem Webauftritt nützliche Informationen über das Landesparlament bieten.

NOVA - Das Informationsportal für Südtiroler Politik von Jugendlichen für Jugendliche

NOVA bietet Informationen und Aktuelles zum Südtiroler Landtag sowie einen Blog von und für Jugendliche zu aktuellen politischen Themen. www.nova-bz.org

Veranstalter: Südtiroler Landtag, Tel. 0471-946207, info@landtag-bz.org, andtag-bz.org

Medien zu Themen der Politischen Bildung

Das Amt für Film und Medien sowie das Amt für Bibliotheken und Lesen erstellen jährliche eine Medienliste zum Thema der Aktionstage, die unter <http://www.provinz.bz.it/politische-bildung/publikationen-pubblicazioni.asp> abgerufen werden kann.

Alle Filme können (auch von Privatpersonen) beim Amt für Film und Medien ausgeliehen werden. (Tel. 0471-412915, leon.bz.it, medi-en@provinz.bz.it).

Bücher sind in den verschiedenen Bibliotheken des Landes verfügbar: <https://www.provinz.bz.it/bibliotheken-lesen>

Aktionstage Politische Bildung 2025

Verso una Cittadinanza attiva 2025

Die Vision von Chancengerechtigkeit oder Chancengleichheit ist eine Welt, in der jeder Mensch die gleichen Möglichkeiten hat, sein volles Potenzial zu entfalten. In allen Lebensbereichen und unabhängig von seinem Hintergrund.

In der Bildung bedeutet dies, dass alle Zugang zu umfassender Bildung haben, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status oder Wohnort. Im Arbeitsleben, dass alle die gleichen Möglichkeiten haben, eine Arbeit zu finden, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht, unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse oder Religion. In der Gesellschaft bedeutet Chancengleichheit, dass jeder Mensch die gleiche Möglichkeit hat, an der Gesellschaft teilzunehmen und sich einzubringen.

Wo stehen wir auf dem Weg hin zu dieser Vision? Über welche Steine stolpern wir? Wie können wir diese gemeinsam angehen und Lösungen finden, die uns nicht nur juristisch gleich sein lassen?

BRING DICH EIN UND ORGANISIERE AUCH DU mit deiner Organisation, deinem Verein, deiner Schulklasse oder mit Gleichgesinnten eine Veranstaltung. Die Initiativen können sich sowohl auf politische Bildung allgemein als auch auf das Schwerpunktthema 2025 beziehen und sollten bestenfalls im Zeitraum zwischen 2. und 9. Mai 2025 oder drum herum stattfinden.

Melde uns die Initiative bis zum **4. März 2025**, damit wir sie in den gemeinsamen Veranstaltungskalender aufnehmen können. Das Anmeldeformular und nähere Informationen findest du unter www.provinz.bz.it/aktionstage.

Deine Ansprechpartnerin im Amt für Weiterbildung und Sprachen:
Astrid Crepaz Tel. 0471 413381, astrid.crepaz@provinz.bz.it



Aktionstage Politische Bildung
Verso una cittadinanza attiva
Dis de educacion politica

MAI/MAGGIO
2025

Chancen.Gerechtigkeit
Pari.Opportunità
Oportunités.Parité

Le pari opportunità e la discriminazione sono argomenti importanti che vengono discussi in molti modi diversi. La visione delle pari opportunità è un mondo in cui tutte le persone hanno le stesse opportunità di sviluppare il proprio potenziale. In tutti gli ambiti della vita e indipendentemente dalla loro situazione di partenza. Nell'istruzione, ciò significa che tutti hanno accesso a un'istruzione completa, indipendentemente dal loro status socioeconomico o dal luogo di residenza. Nella vita lavorativa, tutti hanno le stesse opportunità di trovare un lavoro che corrisponda alle loro capacità e ai loro interessi, indipendentemente dal sesso, dall'età, dalla razza o dalla religione. Nella società, pari opportunità significa che ogni persona ha le stesse opportunità di partecipare e contribuire alla società.

A che punto siamo sulla strada verso questa visione? Su quali pietre inciampiamo? Come possiamo affrontarli insieme e trovare soluzioni che ci rendano uguali non solo in termini di diritto?

PARTECIPA ANCHE TU! Realizza un progetto, un'iniziativa o un'idea nel periodo compreso tra il 2 e il 9 maggio 2025: la proposta può riferirsi ai temi generali della cittadinanza attiva e dell'educazione civica o al tema specifico individuato per il 2025 descritto sopra.

Termine di scadenza per la presentazione delle iniziative: **04.03.2025**. Il modulo d'iscrizione e ulteriori informazioni si trovano sul sito: www.provincia.bz.it/cittadinanza-attiva.

Persona di riferimento presso l'Ufficio educazione permanente e lingue della Ripartizione cultura tedesca: Astrid Crepaz Tel. 0471 413381, astrid.crepaz@provincia.bz.it

Autonome Provinz Bozen, Südtirol
Provincia Autonoma di Bolzano, Alto Adige
Deutsche Kultur / Cultura tedesca
Amt für Weiterbildung und Sprachen
Ufficio per l'educazione permanente e lingue

Redaktion / Redazione: Astrid Crepaz
Grafik / Grafica: Waldemar Kerschbaumer, adpassion.it
Druck / Stampa: Landesdruckerei, Autonome Provinz Bozen



**Jahresheft Aktionstage
politische Bildung 2024**

**Quaderno della
cittadinanza attiva 2024**

**Sföi di dis de
educaziun politica 2024**

facebook: @aktionstagebz
www.provinz.bz.it/aktionstage
www.provincia.bz.it/cittadinanza-attiva